

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des Fachbereichs Geschichte und Kulturwissenschaften

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2001/2002
(15.10.2001-08.02.2002)

Wilhelm-Röpke-Straße 6 C 35032 Marburg/Lahn
Tel. (06421) 282 4567

[Allgemeine Hinweise](#)

[Die einzelnen Fachgebiete](#)

[Namensverzeichnis](#)

[Homepage](#)

FACHGEBIETE

[Vor- und Frühgeschichte:](#) Geschäftszimmer HH, F. 28 223 48

[Archäologie:](#) Geschäftszimmer HH, F. 28 223 41

[Vorlesungen der Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft:](#)

[Fachdidaktische Veranstaltungen für das Lehramt](#)

[Alte Geschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 1016, F. 28 246 23

[Mittelalterliche Geschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 420, F. 28 245 55

[Neuere Geschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 823, F. 28 246 05

[Neueste Geschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 819, F. 28 246 11

[Sozial- und Wirtschaftsgeschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 520, F. 28 24593

[Osteuropäische Geschichte:](#) Geschäftszimmer WRStr C 907, F. 28 246 30

[Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft:](#) Geschäftszimmer WRStr C 520, F. 28 245 66

[Japanologie:](#) Geschäftszimmer Biegenstr. 9, F. 28 246 27

[Sinologie:](#) Geschäftszimmer WRStr E 3.St., F 28 249 33

[Allgemeines Namensverzeichnis](#)

ALLGEMEINER HINWEIS

Die in **diesem** kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführten Lehrveranstaltungen des **Gründungsfachbereichs** sind nach den bisherigen Fächergruppen geordnet.

Studienanfänger und solche, die von einem anderen Studienfach oder Studienort neu hierher gekommen sind, werden auf die Einführungsveranstaltungen **der einzelnen Fächer** zu Semesterbeginn (s. Aushang) und auf die Broschüre "Orientierung..." hingewiesen. Die "Regelungen für das Geschichts-Studium" sind in einer besonderen Broschüre enthalten. Alle Beratungsmaterialien sind in den Geschäftszimmern der einzelnen Fächer erhältlich.

STUDIENBERATUNG

Vor- und Frühgeschichte:
Vorgeschichtliches Seminar, Ernst von Hülsen-Haus

Prof. Dr. H. Böhme, n.V.,	F. 28 223 42
Prof. Dr. A. Müller-Karpe, n.V.	F. 28 223 39
Priv.Doz. Dr. C. Dobiak, n.V.	F. 28 224 85

Archäologie mit Antiken und Abgußsammlung:
Archäologisches Seminar, Ernst von Hülsen-Haus

Prof. Dr. H. Lauter, n.V. F. 28 223 40/41
Prof. Dr. H. Froning, Di 16-17, F. 28 223 53
Dr. T. Mattern, Mo-Fr 9-13, F. 28 223 54

Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere u. Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte, Historische Hilfswissenschaften:

1. Studienberatung führen alle Hochschullehrer in ihren Sprechstunden durch.
2. Allgemeine Studienberatung durch Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter während des Semesters (gem. Anschlägen):
Montag - Freitag 10 - 12 Uhr
3. Studienberatung vor und zu Semesterbeginn (gem. Anschlägen):

Montag, den 09.07.2001 - Freitag, den 13.07.2001	10-12 Uhr
Montag, den 01.10.2001 - Freitag, den 05.10.2001	10-12 Uhr
Montag, den 08.10.2001 - Freitag, den 12.10.2001	10-12 Uhr
Montag, den 15.10.2001 - Freitag, den 19.10.2001 (1. Semesterwoche)	10-12 Uhr und 15-16 Uhr

BEAUFTRAGTER FÜR STUDIENANGELEGENHEITEN:

Akad. Oberrat Dr. Volker Losemann, F. 282 46 21, WRStr C 1017. E-mail: Losemann@mail.uni-marburg.de

Japanologie:
Japan-Zentrum, Biegenstraße 9

Prof. Dr. E. Pauer, n.V. F. 28 249 53

Vor- und Frühgeschichte

**Einführungsveranstaltung mit Vorstellung des Lehrprogramms:
Dienstag, 16.10. 2001, 9.00 Uhr c.t., Hörsaal HH**

Vorlesungen (stehen grundsätzlich Studierenden aller Stufen offen und richten sich an alle Interessierte):

06 001 Haus, Hof und Dorf. Siedlungsformen des 1.-12. Jhs.
Do 9 - 11, HH Hörsaal

Böhme

In einem Überblick wird die Entwicklung des frühgeschichtlichen Hausbaues außerhalb des Römischen Reiches von der Kaiserzeit bis ins beginnende Hochmittelalter dargestellt. Dabei werden auch die Möglichkeiten der Rekonstruktion einzelner Haustypen erläutert. Anhand ausgewählter Beispiele werden die vielfältigen Siedlungsformen vom Einzelgehöft bis zum Dorf vorgestellt. Berücksichtigung finden ebenfalls Sonderformen wie Zentralsiedlungen, Herrensitze, gewerbliche Anlagen und frühe Marktorte.

06 002 Eisenzeit III
Müller-Karpe
Mi 9 - 11, HH Hörsaal

Die Expansion der Kelten während des 4. u. 3. Jh.v.Chr. bedeutete einen tiefgreifenden Umbruch in der historischen Entwicklung Europas. Eine bemerkenswerte Einheitlichkeit der archäologisch fassbaren Kultur vom Atlantik bis zur unteren Donau, z.T. bis in das Innere Anatoliens ist die Folge. Durch den direkten Kontakt mit den mediterranen Hochkulturen wird der Impuls zu entscheidenden Veränderungen auch in Mittel- und Westeuropa gegeben: Im 2. und 1. Jh.v.Chr. kommt es zur Herausbildung erster urbaner Strukturen, einer eigenen Münzprägung und schließlich Ansätzen zur Übernahme der Schriftkultur.

Die Vorlesung ist für Anfänger wie auch fortgeschrittene Studierende.

06 003 Ausgewählte Kapitel zur Urgeschichte Afrikas und der Mittelmeerländer

Fiedler

Do 16 - 17, HH Übungsraum

Vorlesung und Übung geben exemplarische Einsicht in die kulturelle Entwicklung des Menschen vom Homo habilis bis zum Homo sapiens. Darüber hinaus werden allgemeine Kenntnisse zur archäologischen Formenkunde sowie methodische Ansätze zur Interpretation des Fundstoffes vermittelt.

Proseminare:

06 004 Ausgewählte Fundkomplexe der Spätantike

Böhme

Di 18 - 20, HH Übungsraum

Die bedeutsame Zeitepoche am Übergang von Antike zum frühen Mittelalter schließt an das Thema des Proseminars "Römische Kaiserzeit" des letzten Semesters an. In Referaten werden verschiedene Siedlungsformen (Städte, Kastelle, Bergbefestigungen, Villen) und Gräberfelder, aber auch einzelne Objektgruppen wie Schmuck, Waffen und Geräte aus spätrömischer Zeit bearbeitet und vorgestellt.

06 005 Einführung in die

Vorgeschichte

Dobiat

Di 16 - 18, HH Übungsraum

Im Rahmen dieses Proseminars, das sich vor allem an Studierende in den Anfangssemestern richtet, sollen die Vorgeschichtsepochen in Form eines Überblicks behandelt werden. Für die Teilnahme sind grundlegende Kenntnisse über die methodische Arbeitsweise des Faches nicht Voraussetzung, aber durchaus erwünscht, damit Stufengliederungen, Terminologien etc. verstanden werden. Durch kleinere Referate der Seminarteilnehmer sind bestimmte Aspekte der einzelnen Epochen zu vertiefen.

Mittelseminar:

06 006 Einführung in das

Neolithikum

Kunter

Mo 14 - 16, HH Übungsraum

Die "Einführung in das Neolithikum" ist als erster Teil einer Veranstaltungsreihe gedacht, denen in den folgenden Semestern Einführungen in die Bronzezeit und die Eisenzeit folgen werden. Das Seminar soll Anfängern und Studierenden im Grundstudium einen Überblick über die neolithischen Kulturen (mit dem Schwerpunkt Mitteleuropa) vermitteln; in Kurzreferaten soll wichtige Literatur zu diesem Themenkomplex vorgestellt werden.

06 007 Europa und der Vordere Orient: kulturelle

Kontakte

Genz

und chronologische Probleme während der Frühbronzezeit

(Ende 3. - erste Hälfte 2. Jt.v.Chr.)

Mi 14 - 16, HH Übungsraum

Vor allem anhand von Metallgegenständen (Ösenhalsringen, Dolchen, Nadeln u.ä.) wurde immer wieder versucht, die frühbronzezeitlichen Kulturen Mittel- und Westeuropas mit den besser datierten Kulturen des Ostmittelmeerraumes und Vorderasiens zu verknüpfen. Anhand von ausgewählten Fundgruppen sollen diese Beziehungen in chronologischer und kulturgeschichtlicher Hinsicht untersucht werden, vor allem auch unter Berücksichtigung der nun in größerer Zahl aus den betreffenden Regionen vorliegenden 14C-Daten.

06 008 Archäologie der akkadischen und neusumerischen

Zeit

Löw

Blockseminar, Z.n.V., WR F 306

Vorbesprechung Di 16.10.2001, 10.30, Altorientalistik WR 6F

Ziel dieses Seminars ist die Vermittlung von Basiswissen über die zeitliche und kulturelle Einordnung akkadischer und neusumerischer Denkmäler. Wichtig über die reine Beschreibung der Objekte und Stilfragen hinaus sind vor allem auch der

Fund- und kulturelle Kontext unter Berücksichtigung folgender Fragen: Was ist charakteristisch für die Periode und die Kultur, der ein Denkmal angehört? Aus welchen Fundkontexten stammt es, und welche Funktion können wir vermuten? Wie lässt es sich in einen umfassenderen Zusammenhang eingliedern? Aber auch: was ist auffallend und ungewöhnlich an einem Stück? Wodurch unterscheidet es sich von anderen? Welche kulturgeschichtlichen Schlussfolgerungen lassen sich wiederum daraus ziehen? Kontroverse Ansichten zu Datierung/Funktion/Authentizität einzelner Objekte werden ebenfalls diskutiert.

06 009 Verbreitungskarten in der Archäologie
Do 14 - 16, HH Übungsraum

Böhme

Die räumliche Verbreitung von frühgeschichtlichen Gegenständen des täglichen Lebens ist abhängig von unterschiedlichen Verteilungsmechanismen wie Handel, Beute, Geschenke, Militäreinsätze, Wanderbewegungen u.a. Die Darstellung solcher "Kulturphänomene" mit Hilfe graphisch entsprechend gestalteter Verbreitungskarten gehört zu den wichtigsten Interpretationshilfen vor- und frühgeschichtlicher Archäologie. Am Beispiel ausgewählter Fundgruppen des 1.-7. Jhs. werden die Möglichkeiten der Deutung solcher Kartenbilder in Referaten vorgestellt und diskutiert.

Hauptseminare:

06 010 Frühgeschichtliche Siedlungsformen
Di 9 - 11, HH Übungsraum

Böhme

Parallel zur Vorlesung werden in größeren Referaten einzelne Bau- und Siedlungsformen (Hallenhaus, Grubenhaus, Gehöfte, "wandernde Dörfer" u.a.) und deren wirtschaftliche Nutzung erarbeitet und erläutert.

06 011 Späteltische Oppida
Mo 9 - 11, HH Übungsraum

Müller-Karpe

In Ergänzung zur Vorlesung ist die sog. "Oppidazivilisation" des 2. und 1. Jh.v.Chr. Thema dieses Seminars. In Referaten sollen ausgewählte Beispiele der frühen Stadtanlagen vergleichend untersucht werden. Neben der Topographie, dem Befestigungswesen und Bauresten im Inneren werden Fragen der ökonomischen und politischen Bedeutung dieser Siedlungen im Vordergrund stehen.

Übungen:

06 012 Einrichtung einer Ausstellung zu prähistorischer Felskunst in der Sahara
Di 14 - 16, Lehrsammlung Biegenstr. 9 u.n.V., 4-stündig Müller-Karpe/Fiedler

Als Beitrag zum Universitätsjubiläum 2002 sollen die Teilnehmer der Übung gemeinsam eine Präsentation nordafrikanischer Felsbilder sowie von Artefakten prähistorischer Kulturen dieses Raumes erarbeiten: Von der Konzeption bis zur konkreten Einrichtung von Vitrinen und der Montage zugehöriger Illustrationen.

06 013 Übung zur provinzialrömischen Archäologie
Fr 9 - 11, HH Übungsraum

Klee

06 014 Der Westhallstattkreis im 6. und 5. Jh. v. Chr.
Zweiteilige Blockveranstaltung, Termine laut Aushang

Marzoli

Das 6. und 5. Jh. v. Chr. im westlichen Hallstattkreis ist durch markante kulturelle Veränderungen geprägt. Diese sind durch außergewöhnliche Siedlungs- und Grabfunde archäologisch zu fassen. Es lässt sich dabei eine stark gegliederte Sozialstruktur erkennen. Die Bedeutung einer hervorgehobenen Gesellschaftsschicht wirkt sich nicht nur im regionalen, sondern auch im überregionalen Rahmen aus. Im Anschluss an eine mehrstündige Einführung sollen verschiedene Bereiche dieser Thematik bearbeitet und von den Teilnehmern der Übung (sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene) in Referaten vorgestellt werden. Die Übung wird in Form einer zweiteiligen Blockveranstaltung gestaltet. Eine Exkursion nach Stuttgart mit dem Besuch des Württembergischen Landesmuseums, wo ein Großteil der späthallstattzeitlichen Funde Südwestdeutschlands ausgestellt ist, soll die Veranstaltung abschließen.

06 015 Begleitende Übung: Einführung in das Neolithikum an Originalen aus der Lehrsammlung
Kunter
2-std., n.V. Lehrsammlung Biegenstraße 9

Ergänzend zu dem Mittelseminar "Neolithikum" sollen entsprechende Fundstücke aus der Lehrsammlung in einer praktisch orientierten Übung bestimmt und beschrieben werden. Im Vordergrund steht dabei das Erkennen von jeweils spezifischen Merkmalen bei Gegenständen aus Stein und Keramik. Neben der direkten Anschauung werden Möglichkeiten zur photographischen und zeichnerischen Wiedergabe der Gegenstände vorgestellt und diskutiert; bei Bedarf kann auch direkt

zum Zeichnen angeleitet werden. Die Veranstaltung ist wie der theoretische Teil (dem Mittelseminar) für Anfänger und für Studierende im Grundstudium gedacht.

06 016 Methoden der archäologisch-geophysikalischen Prospektion in Theorie und Praxis

Mo 16 - 18, HH Übungsraum

Schäfer/Buthmann

Den Teilnehmern wird die Möglichkeit geboten, an einer archäologisch-geophysikalischen Prospektion im Rahmen eines Forschungsprojektes zur frühen Eisengewinnung im mittleren Lahntal teilzunehmen. Nach einer allgemeinen Einführung zu Prospektionsmethoden in der Archäologie wird für einen bestimmten Fundplatz von der Konzeptionierung über die Feldarbeit bis zur Interpretation das gesamte wissenschaftliche Programm erarbeitet. Ziel der Übung ist es, die Möglichkeiten und Grenzen verschiedener archäologischer Prospektionsmethoden in Theorie und praktischer Anwendung zu erfahren. Neben der klassischen Methode der intensiven Feldbegehung sowie bodenkundlicher Untersuchungen werden geophysikalische Messmethoden eingesetzt. Dabei wird in enger Zusammenarbeit des Vorgeschichtlichen Seminars mit der Posselt & Zickgraf Prospektionen GbR (PZP) auch der Umgang mit modernen Messgeräten (Lasertachymeter, Magnetometer) vermittelt.

06 017 Bestimmungsübung mit afrikanischem

Fundmaterial

Fiedler

Begleitende Übung zur VL Ausgewählte Kapitel zur Urgeschichte Afrika

Do 17 - 18, HH Übungsraum

06 018 Archäologisches

Geländepraktikum

Vorlauf

Einwöchige Geländebegehung (24.-28.9.2001, jeweils ca. 8 Std.);

4 Sitzungen zur Aufarbeitung, Mo 18 - 20, HH Übungsraum

In der Gemarkung der Stadt Frankenberg (Eder), Kreis Waldeck-Frankenberg, befinden sich mehr als 30 urkundlich nachweisbare mittelalterliche Wüstungen, wovon etwa 15 auf heutigen Ackerflächen liegen. Im Rahmen des Geländepraktikums sollen die entsprechenden Äcker durch Begehungen prospektiert werden. Ziel der anschließenden Sitzungen ist eine Aufarbeitung und Dokumentation der Ergebnisse sowie die Erstellung sachgerechter Fundmeldungen für die Denkmalfachbehörde.

Kolloquium:

06 019 Kolloquium für Examenskandidaten

Müller-Karpe/Böhme/Dobiat

Mi 20 - 22, HH Übungsraum

Archäologie

**Einführungsveranstaltung mit Vorstellung des Lehrprogramms:
Mittwoch, 17.10.2001, 12.00 Uhr c.t., Hörsaal HH**

Vorlesung:

06 020 Griechische Keramik: mykenisch-geometrisch

Di 12 - 13, HH Hörsaal, Do 12 - 13, HH Hörsaal

Froning

Produkte der Keramik bilden das umfangreichste Fundmaterial in den antiken Grabungsstätten der griechischen Welt. Sie bilden nicht nur das Rückgrat der Chronologie, sondern sind auch Indikatoren für sozial- und wirtschaftshistorische Zusammenhänge. Neben gemeinsamen Strukturen werden auch die regionalen Unterschiede im Ausschnitt betrachtet. Der Schwerpunkt der Vorlesung wird auf der Keramik des 10. bis 8. Jh. v. Chr. liegen, in der sich u.a. der Übergang von der spätbronzezeitlichen mykenischen zur früheisenzeitlichen geometrischen Epoche vollzieht. Im 8. Jh. v. Chr. übernehmen die Griechen die Alphabetschrift von den Phönikern, wofür sich die frühesten Zeugnisse auf Tongefäßen befinden. Es entstehen die homerischen Epen Ilias und Odyssee und gleichzeitig die ersten mythologischen Vasenbilder.

06 021 Die Westgriechen: Plastische Werke der archaischen und frühklassischen Zeit

**Fr 11 - 13, HH
Hörsaal**

Grassinger

Große Bedeutung als Zentren griechischer Kultur erlangten seit dem 8. Jh. v. Chr. die "Kolonie"-Städte, die in Unteritalien und Sizilien gegründet wurden. Sie dienten einerseits als Handelsstationen zu den reichen Rohstoffquellen Etruriens, andererseits als Agrarstädte mit fruchtbarer Chora zur Entlastung des Bevölkerungsüberschusses in Griechenland. Die besondere Situation dieser Siedlungen hat nun aber auch ihre Kultur geprägt, und zwar zum einen durch den weiterhin bestehenden Kontakt mit den Städten des Mutterlandes zum anderen jedoch auch durch die Einflüsse des direkten Umlandes. Die Vorlesung behandelt die Skulptur der archaischen und frühklassischen Zeit in diesen großgriechischen Zentren unter Berücksichtigung dieser unterschiedlichen kulturellen Faktoren.

Proseminare:

06 022 Einführung in die Klassische Archäologie

**Di 9 - 11, HH
Hörsaal**

Mattern

Die Veranstaltung soll Erst- und Zweitsemestern mit Haupt- oder Nebenfach Klassische Archäologie den Einstieg in das Studium erleichtern. Das Seminar besitzt drei Schwerpunkte:

1. Geschichte des Faches, seine Teildisziplinen und Institutionen,
2. Einführung in das Grundlagenwissen des Faches,
3. methodische Grundlagen für das Studium des Faches.

Zu jedem Thema werden ausführliche Listen mit einführender Literatur, Handbüchern und Lexika vorgestellt, die den Studierenden eine eigene Weiterarbeit ermöglichen. Den Teilnehmern wird somit eine methodische, "handwerkliche" und fachliche Basis vermittelt, die es ermöglichen soll, sich in Proseminaren, Übungen und Selbststudium eine Fachgrundlage im Grundstudium zu verschaffen und im Studium zu orientieren. Die erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur ist die Grundlage für den Erwerb des Teilnahmezeichens.

06 023 Einführung in die antike Keramik - Technik, Formen, Dekor

Di 14 - 16, HH

Übungsraum/Lehrsammlung

Froning

An Beispielen originaler griechischer und römischer Keramik werden die Abläufe des Herstellungsprozesses antiker Keramik einschließlich der Dekorationstechniken von der ägäischen Bronzezeit bis zur römischen Kaiserzeit besprochen. Außerdem werden die wichtigsten antiken Gefäßformen und deren Funktion sowie eine Auswahl des typischen ornamentalen und figürlichen Dekors betrachtet.

06 024 Griechische Tempelarchitektur des 5. Jh. v.Chr.

Mi 18 - 20, HH

Übungsraum

Mattern

Der griechische Tempel in der Klassik bündelt in Konzeption, Details und Ausführung frühere Entwicklungslinien der Sakralarchitektur und ist gleichzeitig Ausgangspunkt für die Entwicklung der hellenistischen Architektur. In dem Proseminar werden die Kenntnisse der Teilnehmer anhand dieses für die Architekturgeschichte wichtigsten Gebäudetypus vertieft und gleichzeitig die Möglichkeiten und Begrenzungen in der Beobachtung zeitlicher und landschaftlicher Gebundenheiten an einigen Schlüsseldenkmälern der griechischen Architekturgeschichte aufgezeigt. Dazu wird die Architektur im historischen, geographischen und architektonischen Kontext betrachtet und durch die Berücksichtigung der Ausstattung als "Architektureinheit" verstanden.

Mittelseminar

06 025 Olympia

Do 14 - 17, HH

Hörsaal

Lauter

Neben der allgemeinen Topographie gilt das Augenmerk den Stiftungen und Weihungen im Heiligtum. In der Frühzeit wird besonderes Gewicht auf bestimmte Gattungen der Kleinkunst, des Kunstgewerbes und des Handwerks gelegt, für die Olympia überhaupt die reichste Fundquelle ist. Es wird gefragt, welche spezielle Bedeutung diese Objekte im Hinblick auf den Charakter des Kultortes transportieren.

Mittelseminar/Hauptseminar:

06 026 Konzeption einer Ausstellungsvitrine (mit Exkursionen, jeweils samstags nach Kassel, Frankfurt a. Main, Heidelberg)

Mi 11 - 14, HH

Übungsraum

Froning

Aus den Beständen der Originalsammlung soll eine Ausstellungsvitrine konzipiert werden, die zusammen mit einigen wenigen Gipsabgüssen geeignet ist, die Sammlungen des Archäologischen Seminars in einer Jubiläumsausstellung der Philipps-Universität Marburg, die für den Sommer 2002 geplant ist, zu repräsentieren. Es wird darum gehen, Ideen für Thema und

Auswahl der Objekte zu entwickeln, Begleittexte zu entwerfen und Möglichkeiten der musealen Präsentation unter Berücksichtigung ästhetischer und fachlicher Gesichtspunkte zu erarbeiten. Begleitend werden Tagesexkursionen zur neu aufgestellten Antikensammlung in Kassel, nach Frankfurt a.M. und evtl. nach Heidelberg durchgeführt.

Hauptseminar:

06 027 Rom in spätantiker Zeit

Mo 11 - 14, HH

Übungsraum

Gans

In diokletianischer und konstantinischer Zeit (284-337) entstehen in Rom die letzten staatlichen Großbauten. Mit Verlegung der Regierungsstätte nach Konstantinopel im Jahr 330 beginnt dann unaufhaltsam der politische Abstieg Roms. Dies zeigt sich auch im Stadtbild. In Rom werden vom 4. bis ins 6. Jh. fast nur noch Wiederherstellungsmaßnahmen, häufig nach Eroberungen, Bränden, Erdbeben durchgeführt. Das Seminar untersucht die einschneidenden Veränderungen im Stadtbild Roms vom ausgehenden 3. Jh. (aurelianischer Stadtmauerbau) bis in das 6. Jh. hinein. Im Mittelpunkt stehen Veränderungen an einzelnen Baukomplexen (Befestigungen, Fora, "heidnische" Kultbauten ...; Kirchenbauten finden nur am Rande Berücksichtigung). Abschließend soll im Vergleich mit anderen spätantiken Metropolen die besondere Stellung Roms in diesen Jahrhunderten charakterisiert werden.

06 028 Griechische Theaterarchitektur I (Jüngere Klassik)

Fr 14 - 17, HH

Seminarraum

Lauter

Die künstlerisch anspruchsvolle Ausgestaltung der Räume, in denen 'Theater' gespielt wird, setzt erst zu einem Zeitpunkt ein, da die klassische Dramenkunst ihren Höhepunkt (nach unserem Verständnis) bereits länger überschritten hatte. Es sollen an allen verfügbaren Beispielen die zögerlichen Schritte und nicht immer geradlinigen Wege untersucht werden, die erst zur Erfindung des 'klassischen' Zuschauerraumes und dann zu einer brauchbaren Bühnenarchitektur geführt haben. In Rücksicht auf das Problem der Interdependenz von Dramaturgie und Architektur soll überlegt werden, welche Kunst jeweils die Gebende oder Nehmende war bzw. ob das Verhältnis stabil blieb. Untere Zeitgrenze des Seminars Teil I circa 320/300 v. Chr. (Altgriechisch-Kenntnisse erwünscht, aber nicht erforderlich. Notwendig ist Aneignung/Lektüre griech. Dramen im Selbststudium)

Übung:

06 052 Antike Numismatik in ausgewählten Beispielen

Fr 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 19.10.2001

Schubert

Die moderne wissenschaftliche Disziplin "Numismatik" erschöpft sich nicht in der Münzkunde, die ihr Ziel in der Beschreibung, Bestimmung und systematischen Ordnung des Münzmaterials erreichte. Sie versteht die Münze als eine Quelle, die Aussagen auf staatsrechtlichem, wirtschaftlichem, kunsthistorischem und religionsgeschichtlichem Gebiet macht sowie für historische Fragen herangezogen werden kann.

In der Übung werden anhand ausgewählter Literatur folgende Themen als Beispiele aus der Antiken Numismatik behandelt: Die Anfänge der Münzprägung in Kleinasien; Aegina und Athen als Konkurrenten; Organisation der Münzprägung im Alexander-Reich; Geldsysteme von den Anfängen bis zur Eroberung des Ostens durch Rom; die Münzzirkulation nach dem Zerfall des Alexander-Reiches; die Einführung des Denars; Bildinhalte auf Münzen der römischen Republik; vom Götterbild zur Verehrung des Menschen; Münzschatze aus republikanischer Zeit; die Reorganisation des Münzwesens unter Augustus; Hadrianus Olympus; Münzreformen im 3./4. Jh.n.Chr.; die Münzzirkulation nördlich der Alpen in den Provinzen Germania superior und Germania inferior.

Zur Lektüre empfohlen: K. Christ, Antike Numismatik. Einführung und Bibliographie, 3., unveränderte Aufl., Darmstadt 1991; C. Howegeo, Geld in der antiken Welt. Was Münzen über die Geschichte verraten. Aus dem Engl. von J. und M.K. Nollé, Darmstadt 2000.

Oberseminar:

06 029 Neue Forschungen

Do 17-19, EvHH-Archäologisches

Seminar

Lauter

Forschungsseminar:

06 030 Neue Forschungen und Arbeiten

3stdg.,

n.V.

Froning

Kolloquium:

(Termine: siehe Aushang zu Semesterbeginn)

Vorlesungen der Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft

**Zu Beginn des Sommersemesters findet am
Montag, den 15. Oktober 2001
von 9.15 Uhr bis ca. 10.45 Uhr
im Raum 916 (9. Stock), Block C
die**

Einführungsveranstaltung

**der Fächergruppe Geschichte für alle, die im Wintersemester 2001/2002
ihr Geschichtsstudium in Marburg beginnen, statt.
Dort erhalten Sie Informationen z.B. über:**

- **den Beginn des Geschichtsstudiums in Marburg**
- **die Neuregelungen im Magister- und Lehramtsstudiengang**
- **die Zwischenprüfungsregelungen den Stundenplan im 1. Semester.**

Hierzu laden wir Sie herzlich ein.

Vorlesungen:

**06 032 Einführung in die Alte Geschichte
Mi 9 - 11, WR C 916, Beginn: 17.10.2001
Errington**

Diese Vorlesung, die dem althistorischen Proseminar vorgeschaltet ist, soll im Rahmen eines integrierten Grundstudiums den Einstieg in die wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Teilfach erleichtern. Geboten wird eine erste Einführung in grundsätzliche Aspekte und Probleme der Alten Geschichte, z.B. Raum, Zeit, soziale und politische Strukturen sowie in die antike Überlieferung (Geschichtsschreibung, Inschriften, Münzen usw.). Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Kombination von Vorlesung und Kolloquium und die Auseinandersetzung mit Texten und Materialien bietet ausreichende Möglichkeiten zur Erörterung und Diskussion von Problemen, die sich dem Teilnehmerkreis stellen. Literaturhinweise und Quellenauszüge werden für die einzelnen Sitzungen vorbereitet. Voraussetzung für die Aufnahme in ein althistorisches Proseminar ist ein erfolgreich abgeschlossenes Aufnahmegespräch mit dem jeweiligen Proseminar-Leiter über Themenkreise und Probleme, die in der Einführungsvorlesung behandelt wurden.

**06 033 Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Mo 11 - 13, WR C 916, Beginn: 15.10.2001
Borscheid**

Diese Vorlesung geht einleitend auf die Entwicklung der modernen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im 20. Jh. sowie auf die Unterschiede zur Politikgeschichte ein. Im Hauptteil kommen die verschiedenen interdisziplinären Ansätze, Methoden und Teilbereiche zur Sprache, die durch ausgewählte Beispiele aus der Forschung verdeutlicht werden. Für die Sozialgeschichte sind die wichtigsten Teilgebiete: die Struktur- und Gesellschaftsgeschichte mit ihren Forschungen zur sozialen Ungleichheit von Bürgern, Arbeitern und Unterschichten, die Bevölkerungsgeschichte und historische Demographie, die historische Familien- und Lebenslaufforschung, Alltags- und Mentalitätsgeschichte, Frauen- und Kulturgeschichte. Für die Wirtschaftsgeschichte behandelt die Vorlesung aus makroökonomischer Perspektive: Wachstum, Konjunktur, Wirtschaftsstruktur und Strukturwandel in Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Dienstleistungsbereich sowie Beschäftigung. Sie geht ferner ein auf Einkommens- und Vermögensverteilung, Geld und Kredit sowie die unternationalen Wirtschaftsbeziehungen. Aus mikroökonomischer Sicht stehen die privaten Haushalte sowie die Unternehmen im Mittelpunkt. Schließlich wird die politische Perspektive mit Wirtschaftsordnungen und Wirtschaftspolitik behandelt. Den Hörern wird ein Begleittext zur Vorlesung zur Verfügung gestellt.

Literatur: G. Ambrosius, D. Petzina, W. Plumpe (Hg.): Moderne Wirtschaftsgeschichte (1996); R. Walter: Wirtschaftsgeschichte, 3. Aufl. (2000); Ch. Buchheim: Einführung in die Wirtschaftsgeschichte (1997); J. Kocka: Sozialgeschichte, 2. Aufl. (1986); W. Schieder, V. Sellin: Sozialgeschichte in Deutschland, 4 Bde. (1986/87).

06 034 Königreiche des Alten (Vorderen) Orients

Fr 11 - 13, WR C 911, Beginn:

26.10.2001

Koch

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die bedeutendsten Königreiche des Vorderen Orients. Mit der Erfindung der Schrift am Ende des 4. Jts. v.Chr. wird es möglich, nicht nur Verwaltungsvorgänge sondern auch historische Nachrichten festzuhalten. Die "geschichtliche" Epoche beginnt. Herrschernamen tauchen auf und Königreiche entstehen. Schriftliche Quellen und archäologische Funde ermöglichen es heutzutage, ein recht lebendiges Bild vom Leben im Alten Orient und damit den Ursprüngen auch der abendländischen Kultur zu gewinnen. Götter und ihre Verehrung spielen dabei eine bedeutende Rolle und bestimmen das Kunstschaffen. Das Wechselspiel der politischen Macht und die Beziehungen der einzelnen Völker untereinander geben den chronologischen Rahmen, in dem die wichtigsten Staaten vorgestellt werden sollen, beginnend mit Elamern und Sumerern, über die Herrscher von Akkad und Ur, Babylonier und Syrer (Mari und Jerusalem), Ägypter und Hethiter bis hin zu den Assyrern und Persern.

Literatur: P. Amiet, Die Kunst des Alten Orient (1977). - B. Hrouda (Hrsg.), Der Alte Orient. Geschichte und Kultur des alten Vorderasiens (1991). - W. Seipel - A. Wiczorek (Hrsg.), Von Babylon bis Jerusalem. Die Welt der altorientalischen Königsstädte (Bd. 1 und 2, Katalog der Ausstellung im Reiss-Museum Mannheim, Kunsthistorischen Museum Wien, Bible Lands Museum Jerusalem, 1999).

06 035 Rom und der griechische Osten

Mo 9 - 11, WR C 916, Beginn:

22.10.2001

Wiemer

Kein Mensch sei so stumpfsinnig, schreibt der griechische Historiker Polybios, daß er nicht wissen wolle, wie es zugeht, daß Rom im Verlaufe von nicht einmal 53 Jahren (220-168 v.Chr.) die gesamte zivilisierte Welt seiner Herrschaft unterwarf. Die Vorlesung greift einen zentralen Aspekt dieses welthistorischen Vorgangs heraus und verfolgt ihn über die Etablierung politischer Hegemonie hinaus bis zu den Anfängen institutionalisierter Herrschaft und Verwaltung in Griechenland und Kleinasien, d.h. bis ins frühe 1. Jahrhundert v.Chr. Dabei sollen Strukturen und Ereignisse gleichermaßen zu ihrem Recht kommen: Die innergesellschaftlichen Bedingungen und Ursachen kriegerischer Politik, die Formen des zwischenstaatlichen Verkehrs und die Methoden indirekter Beherrschung und direkter Verwaltung werden ebenso behandelt wie die diplomatischen Verhandlungen, politischen Entscheidungen und militärischen Operationen.

06 036 Das Frühmittelalter. Grundprobleme einer Epoche

Fr 9 - 11, WR C 916, Beginn:

19.10.2001

Epp

Im Anschluss an die Überblicksvorlesung des Sommersemesters, die eine Einführung vor allem in die politische Geschichte der sog. "Völkerwanderung" und der entstehenden gentilen Nachfolgereiche auf dem Boden des ehemaligen weströmischen Imperiums bot, sollen nun vertiefend die längerfristigen Strukturen veranschaulicht werden, die die Grundlage für die Entwicklung der politischen Landkarte Europas waren. Klimatische, demographische, wirtschaftliche Rahmenbedingungen werden dabei ebenso zur Sprache kommen wie die Phänomene des religiösen Synkretismus in dieser Phase der allmählichen Christianisierung des west- und mitteleuropäischen Raumes. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Fragen des kulturellen Austausches innerhalb der polyethnischen Gesellschaften der gentilen Reiche, alltags- und vorstellungsgeschichtliche Fragen wie die nach der gesellschaftlichen Selbstdeutung und Herrschaftskonzeption der Zeit.

Lit.: J. Fried, Der Weg in die Geschichte, 1994
G. Scheibelreiter, Die barbarische Gesellschaft, 1999
P. J. Geary, Die Merowinger, 1996
W. Pohl (ed.), Kingdoms of the Empire, 1997
Karl Martell in seiner Zeit (edd. J. Jarnut, U. Nonn, M. Richter), 1994
The Anglo-Saxons- An Ethnographic Perspective, ed. J. Hines, 1997
The Visigoths- An Ethnographic Perspective, ed. P. Heather, 1999
Ausstellungskatalog Die Franken - Wegbereiter Europas, 1996

06 037 Die deutsche Stadt im Mittelalter

Do 11 - 13, WR C 916, Beginn:

18.10.2001

Schulze

Die Vorlesung soll ein Überblick über Entstehung und Entwicklung der deutschen Stadt des Mittelalters bieten. Unter Einbeziehung ausgewählter Quellen sollen der Stadtbegriff, die Vorstufen und Frühformen, die Ausbreitung des Städtewesens, Stadtrecht und Stadtverfassung und die gesellschaftliche Ordnung der mittelalterlichen Stadt behandelt werden.

Literatur: Edith Ennen, Die europäische Stadt des Mittelalters, 3. Aufl. 1979; Hans Planitz, Die deutsche Stadt im Mittelalter. Von der Römerzeit bis zu den Zunftkämpfen, 5. Auflage 1980, Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter 1250 - 1500. Stadtgestalt, Recht, Stadregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, 1988, Hans K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, Bd. 2, 3. Aufl. 2000, S. 127 - 205.

06 038 Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Papsttums im Spätmittelalter

Mo 14 - 16, HG 110, Beginn:

15.10.2001

Meyer

Die Vorlesung behandelt Geschichte und Institutionen des Papsttums während des "avignonesischen Exils", des Schismas und nach der Rückkehr des Papsttums nach Rom. Im Vordergrund stehen die sozialen Gruppen, welche die päpstliche Kurie personell prägten, und die wirtschaftlichen Phänomene, welche die Ortskirchen mit der Kurie verknüpften. Die Vorlesung dient ausserdem als Vorbereitung für das Hauptseminar im kommenden Sommersemester.

06 039 Deutsche Verfassungsgeschichte 1495-1806

Mi 11 - 13, WR C 916, Beginn: 17.10.2001

Winterhager

Die Verfassungsgeschichte der Frühen Neuzeit ist geprägt von der allmählichen Herausbildung moderner staatlicher Strukturen mit intensivierter politischer Organisation und herrschaftlicher Durchdringung - ein Prozeß, der das Leben der Menschen bis in den Alltag hinein prägte. In Deutschland erfolgte der politisch-verfassungsmäßige Wandel zum einen auf der übergreifenden Ebene des Reiches, zum anderen im Rahmen der territorialen Einzelstaaten. Während dabei die ältere Forschung fast ausschließlich die Territorialstaaten, vor allem die großen Fürstentümer, als Innovationskräfte sah, wird heute viel stärker auch wieder der Beitrag des Reiches zur staatlich-politischen Fortentwicklung Deutschlands zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert betont. Die Verfassungsgeschichte eignet sich in besonderem Maße, um in Grundfragen der deutschen Geschichte jener Zeit und in neuere Ansätze der Historiographie einzuführen.

Literatur: Heinz Duchhardt, Deutsche Verfassungsgeschichte 1495-1806, Stuttgart 1991; Georg Schmidt, Geschichte des alten Reiches. Staat und Nation in der Frühen Neuzeit 1495-1806, München 1999.

06 040 Einführung in die Geschichte der USA

Di 16 - 18, HG 6, Beginn: 16.10.2001

Krieger

In diesem Überblick soll die Ereignis- und Strukturgeschichte der USA, einschließlich der kolonialen Vorläufer, mit Grundzügen der Historiographie sowie Ansätzen zu historischen Vergleichen (vor allem zur europäischen Geschichte) verbunden werden. Erst aus dieser Zusammenschau wird es möglich sein, das vor allem im amerikanischen Selbstverständnis so gesehene "Besondere" an der Geschichte der USA herauszuarbeiten und damit die heutige Identität der USA verständlich zu machen.

Als begleitende Lektüre und zur Einführung empfohlen: Jürgen Heideking / Vera Nünning, Einführung in die amerikanische Geschichte (München 1998) <behandelt die Historiographie>; Jürgen Heideking, Geschichte der USA (Tübingen 1999, 2. Aufl.); Udo Sautter, Geschichte der Vereinigten Staaten (Tübingen 2000) <mit wichtigen Dokumenten>

06 041 Antisemitismus und Nationalismus

Mi 9 - 11, WR C 911, Beginn:

17.10.2001

Sieg

Die Vorlesung befaßt sich mit zwei eng miteinander verschränkten "ideologischen Großmächten" der Moderne, die lange Zeit separat behandelt wurden. Dies hatte erhebliche inhaltliche Konsequenzen. Während die Schattenseiten des Nationalismus in den Hintergrund traten, konnte die politische Durchschlagskraft der antisemitischen Ideologie nicht zureichend erklärt werden. Seit 1989 wurden jedoch verstärkt Anstrengungen unternommen, um diese starre Trennung zu überwinden. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht der deutschsprachige Raum im 19. Jahrhundert, doch werden Fragen des europäischen Vergleichs natürlich nicht ausgeklammert.

Literatur: Helmut Berding, Moderner Antisemitismus in Deutschland, Frankfurt am Main 1988; Fritz Stern, Kulturpessimismus als politische Gefahr. Eine Analyse nationaler Ideologien in Deutschland, Berlin 1963; Robert S. Wistrich, Antisemitism. The Longest Hatred, New York 1994; Peter Alter, Claus-Ekkehard Bärsch, Peter Berghoff (Hg.), Die Konstruktion der Nation gegen die Juden, München 1999

06 042 Sowjetische Geschichte I (1917-53)

Di 11 - 13, WR C 916, Beginn: 16.10.2001

Plaggenborg

Nachdem das Experiment Sowjetunion 1991 abgeschlossen wurde, soll diese Vorlesung in einem zweisemestrigen Zyklus diese einzigartige Geschichte darstellen. Der erste Teil beginnt mit dem Revolutionsjahr 1917 und endet mit Stalins Tod 1953. Im Zentrum steht selbstverständlich das große Thema dieser Jahre, der Stalinismus, der die UdSSR über den verheerenden Zweiten Weltkrieg hinaus prägte. Seit 1991, d.h. seit der Öffnung der Archive, muss diese Geschichte zu einem großen Teil neu geschrieben werden. Über Terror, Lager, Menschenverluste, Kollektivierung, über das Schicksal der russischen Kriegsgefangenen bei der Rückkehr in die Sowjetunion, über Antisemitismus, Deportationen und politische Entscheidungsverfahren wissen wir heute bedeutend mehr als noch vor wenigen Jahren. Der Hitler-Stalin-Pakt, die Folgen des Zweiten Weltkriegs sowie der Aufstieg der Sowjetunion zur Weltmacht sind ebenfalls Thema dieser Vorlesung.

Lit.: Handbuch der Geschichte Russlands, Bd. 3. Hrsg. v. Gottfried Schramm. Stuttgart 1992 (hier die entsprechenden Beiträge); Manfred Hildermeier, Geschichte der Sowjetunion 1917-1991. München 1998; ders., Die Sowjetunion 1917-1991. München 2001 (für eilige Leser).

06 043 Die Weltwirtschaft im zwanzigsten Jahrhundert

Di 9 - 11, WR C 515, Beginn:

16.10.2001

Hardach

Zentrum und Peripherie, Entwicklung und Unterentwicklung, reiche und arme Länder, Gewinner und Verlierer im Welthandel und in der internationalen Arbeitsteilung sind in der modernen Weltwirtschaft aufeinander bezogen. In der Vorlesung werden einige Aspekte der Weltwirtschaft im zwanzigsten Jahrhundert vorgestellt: (1) Zentrum und Peripherie, (2) Imperialismus, (3) Der Erste Weltkrieg, (4) Von der Rekonstruktion zur Weltwirtschaftskrise, (5) Faschismus, (6) Der Zweite Weltkrieg, (7) Das "goldene Zeitalter", (8) Die "Dritte Welt", (9) Die Systemkonkurrenz, (10) Die Globalisierungskrise.

Literatur: Peter Feldbauer, Gerd Hardach und Gerhard Melinz, Hg., Von der Weltwirtschaftskrise zur Globalisierungskrise (1929-1939). Wohin treibt die Peripherie? Frankfurt und Wien 1999.

Fachdidaktische Veranstaltungen für das Lehramtstudium

VL 06 033 Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Mo 11 - 13, WR C 916, Beginn: 15.10.2001

Borscheid

Diese Vorlesung geht einleitend auf die Entwicklung der modernen Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im 20. Jh. sowie auf die Unterschiede zur Politikgeschichte ein. Im Hauptteil kommen die verschiedenen interdisziplinären Ansätze, Methoden und Teilbereiche zur Sprache, die durch ausgewählte Beispiele aus der Forschung verdeutlicht werden. Für die Sozialgeschichte sind die wichtigsten Teilgebiete: die Struktur- und Gesellschaftsgeschichte mit ihren Forschungen zur sozialen Ungleichheit von Bürgern, Arbeitern und Unterschichten, die Bevölkerungsgeschichte und historische Demographie, die historische Familien- und Lebenslaufforschung, Alltags- und Mentalitätsgeschichte, Frauen- und Kulturgeschichte. Für die Wirtschaftsgeschichte behandelt die Vorlesung aus makroökonomischer Perspektive: Wachstum, Konjunktur, Wirtschaftsstruktur und Strukturwandel in Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Dienstleistungsbereich sowie Beschäftigung. Sie geht ferner ein auf Einkommens- und Vermögensverteilung, Geld und Kredit sowie die unternationalen Wirtschaftsbeziehungen. Aus mikroökonomischer Sicht stehen die privaten Haushalte sowie die Unternehmen im Mittelpunkt. Schließlich wird die politische Perspektive mit Wirtschaftsordnungen und Wirtschaftspolitik behandelt. Den Hörern wird ein Begleittext zur Vorlesung zur Verfügung gestellt.

Literatur: G. Ambrosius, D. Petzina, W. Plumpe (Hg.): Moderne Wirtschaftsgeschichte (1996); R. Walter: Wirtschaftsgeschichte, 3. Aufl. (2000); Ch. Buchheim: Einführung in die Wirtschaftsgeschichte (1997); J. Kocka: Sozialgeschichte, 2. Aufl. (1986); W. Schieder, V. Sellin: Sozialgeschichte in Deutschland, 4 Bde. (1986/87).

UE 06 053 Medieneinsatz in Studium und Beruf - Recherche und Präsentation

Mo 18 - 20, WR C 1011, Beginn: 15.10.2001

Bode/Wiemer

Digitale Medien ergänzen in zunehmendem Maße die traditionellen Printmedien. Dies gilt für Schule und Universität, für Lehre und Forschung, aber auch etwa für Museen. Ziel der Übung ist es, Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien bei der Recherche von Informationen und der Präsentation eigener Ideen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Universität zu erkunden.

Eine Themenliste und einschlägige Literatur werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

HS 06 076 Deutsche "Hauptstädte" vom 16. bis 20. Jahrhundert

(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)

Mo 16 - 18, WR C 916, Beginn: 15.10.2001

Winterhager

Zu den Charakteristika der deutschen Geschichte gehört es, daß hierzulande - anders als in den meisten europäischen Ländern - nie ein unumstrittenes, eindeutig überragendes politisches und gesellschaftliches Zentrum entstanden ist. Neben den drei Hauptorten des Alten Reiches Frankfurt a.M., Aachen und Nürnberg erfüllten wechselnde Reichstagsstädte, aber auch etwa Speyer und Wetzlar als Heimstätten des Reichskammergerichts hauptstädtische Funktionen, sodann vor allem Regensburg als Sitz des Immerwährenden Reichstages. Parallel dazu traten die großen Kaiserresidenzen Wien und Prag hervor, begleitet vom Aufstieg konkurrierender Fürstenresidenzen. Im 19. Jahrhundert erlangte mit dem Deutschen Bund Frankfurt neue Bedeutung als politische Zentrale zwischen Wien und Berlin, bis schließlich 1871 das preußische Berlin den Vorrang übernahm, um ihn auch im 20. Jahrhundert gegenüber den Alternativen Frankfurt und Bonn zu behaupten. - Das Hauptseminar will anhand der Entwicklungen und Auseinandersetzungen um die Hauptstadtfrage Grundprobleme der deutschen Geschichte im Spannungsfeld zwischen regionalistisch-föderativen Strukturen und politischer Zentralisierung aufgreifen. Eine Tagesexkursion soll uns nach Frankfurt, ggf. auch nach Wetzlar, führen.

Literatur: Uwe Schulz (Hg.), Die Hauptstädte der Deutschen. Von der Kaiserpfalz in Aachen zum Regierungssitz Berlin, München 1993; Bernd Heidenreich (Hg.), Deutsche Hauptstädte. Von Frankfurt nach Berlin, Wiesbaden 1998.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 823

UE 06 080 Fachdidaktische Übung im Rahmen der Schulpraktischen Studien:

Planung, Durchführung und Auswertung schulpraktischer Übungen

**Di 18 - 20, WR C 515, Beginn: s. Aushang
Heinemeyer, Gertrud**

Die Übung begleitet die schulpraktischen Studien, die die Teilnehmer an der Elisabethschule Marburg absolvieren. Neben Fragen zur Hospitation werden jeweils eigene Unterrichtsversuche entwickelt, durchgeführt sowie abschließend reflektiert und ausgewertet.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Alte Geschichte

Proseminare:

Die Zulassung zum althistorischen Proseminar ist von der erfolgreichen Teilnahme an einem Aufnahmegespräch abhängig, das Herr Dr. Ruffing in Gruppen von maximal 3 Personen (Dauer 20 Minuten) durchführt.

Gegenstand der Aufnahmegespräche sind nach Wahl der einzelnen Gruppen jeweils Themen aus dem Bereich der griechischen oder römischen Geschichte, die in der Vorlesung "Einführung in die Alte Geschichte" behandelt wurden!

Zu Beginn des WS 2001/02 bietet er folgende Termine an:

Mo 08.10.2001 9.00-11.00 Uhr

Di 09.10.2001 9.00-11.00 Uhr

Anmelde Listen für die Aufnahmegespräche liegen ab dem 18. Juni 2001 im Geschäftszimmer des Seminars für Alte Geschichte (Wilhelm-Röpke-Straße 6 C, Zi. 1016) aus.

06 044 Die Flavier

Di 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 16.10.2001 Ruffing

Nach den im Gefolge der Ermordung Neros ausbrechenden Wirren des Vierkaiserjahres (68/69 n.Chr.) vermochte sich schließlich Vespasian als Kaiser durchzusetzen. Als Begründer des flavischen Kaiserhauses stand er ähnlich wie vor ihm Augustus vor der Aufgabe, das durch den Bürgerkrieg in Mitleidenschaft gezogene Reich wieder zu stabilisieren und seiner Herrschaft Akzeptanz zu verschaffen. Auf ihn folgten seine Söhne Titus und Domitian. Während Titus in der antiken Historiographie geradezu als Lichtgestalt erscheint, gilt letzterer als Inbegriff des "schlechten" Kaisers. Abgesehen von der politischen Geschichte der Jahre 69 bis 96 n.Chr. sollen die Selbstdarstellung der Flavier, ihre Beurteilung in der antiken Historiographie, ihre Reichspolitik sowie die beiden großen Aufstände (jüdischer Aufstand und Bataveraufstand) im Mittelpunkt des Seminars stehen. Gegenstand der ersten Sitzungen wird eine Einführung in Quellen, Hilfsmittel und Methoden der Alten Geschichte sein.

Literatur: H. Bengtson, Die Flavier. Vespasian, Titus, Domitian. Geschichte eines römischen Kaiserhauses, München 1979; K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus zu Konstantin, München 1995, 243-284; M. Griffin, The Flavians, in: A.K. Bowman, u.a. (Hrsg.), The Cambridge Ancient History, Vol. XI: The High Empire, A.D. 70-192, Cambridge 2000, 1-83.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer

Mittelseminare:

06 045 Griechische Historiographie

Mi 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 17.10.2001

Errington

Das Mittelseminar hat als Gegenstand die Ursprünge und die Entwicklung der griechischen Historiographie von den Anfängen bis Polybios. Neben den "Großen" Historikern wie Herodot, Thukydides, Xenophon und Polybios werden auch Historiker behandelt, die nicht vollständig erhalten sind sowie andere Quellengattungen.

Literatur: Klaus Meister, Die griechische Geschichtsschreibung. Von den Anfängen bis zum Ende des Hellenismus, 1990; Otto Lendle, Einführung in die griechische Geschichtsschreibung von Hekataios bis Zosimos, 1992.

Anm.: Das Mittelseminar gilt für Magister-Studenten mit dem Hauptfach Alte Geschichte als die obligatorische Übung zur Quellenkunde.

06 046 Nationalsozialismus und Antike:

Altertums- und Geschichtswissenschaften in der NS-Zeit

Do 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 18.10.2001

Losemann

In der aktuellen Debatte über die Rolle der Geschichtswissenschaft im "Dritten Reich" ist die althistorische Disziplin weitgehend ausgeklammert worden. Nicht zuletzt deshalb soll das Fach Alte Geschichte seiner Sonderstellung entsprechend als Teil der

Klassischen Altertums- und Geschichtswissenschaft behandelt werden. In den Blick treten Konzeptionen führender Althistoriker, Klassischer Philologen und Archäologen ebenso wie der von dem NS-"Chefideologen" Alfred Rosenberg geführte "Kampf um die deutsche Vorgeschichte". Zum Spektrum einer politischen Wissenschaftsgeschichte dieser Disziplinen gehören spezifisch nationalsozialistische Vorgaben, die Programmatik und zentrale Themen der NS-Antikerezeption, z.B. Sparta, Rom und Karthago, große "Führergestalten" und die Themen des "Kriegseinsatzes der Altertumswissenschaft", der auf "Das neue Bild der Antike" zielte.

Je nach Interessenlage des Teilnehmerkreises, der die Bereitschaft zu intensiver Lektüre mitbringen sollte, können auch Bereiche des Altsprachlichen und des Geschichtsunterrichts einbezogen werden.

Literatur zur Einführung: B. Näf / T. Kamasch (Hg.), Antike und Altertumswissenschaft in der Zeit von Faschismus und Nationalsozialismus. Kolloquium Universität Zürich 14.-17. Oktober 1998. Cambridge-Mandelbachtal 2001.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

06 047 Quellen zur Geschichte der römischen Republik
Mo 12 - 13, WR C 911, Beginn:
15.10.2001

Wiemer

Gegenstand des Mittelseminars sind dokumentarische Quellen zur inneren und äußeren Geschichte der römischen Republik. Die Auswahl der zu behandelnden Texte ist auf die Vorlesung abgestimmt, doch setzt eine Teilnahme deren Besuch nicht voraus. Da die Mehrzahl der dokumentarischen Quellen zur römischen Republik in griechischer Sprache abgefaßt ist, ist die Kenntnis dieser Sprache von großem Nutzen. Es stehen jedoch Übersetzungen zur Verfügung, die die Beschäftigung mit den Originalen erleichtern.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Hauptseminare:

06 048 Geschlechterverhältnisse im antiken Griechenland
Do 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 18.10.2001
Wiemer

Die Beziehungen der Geschlechter waren im antiken Griechenland auf eine eigentümliche Art und Weise geordnet, die schon den römischen Betrachter in Erstaunen versetzte. So vermerkt der spätrepublikanische Autor Cornelius Nepos u.a. die Päderastie und die räumliche Abgeschlossenheit der Frauen als Charakteristikum der Griechen. Für den modernen Betrachter wirken diese und andere Phänomene erst recht fremdartig und fern.

Ziel des Hauptseminars ist es, sich mit den Vorstellungen und Regeln vertraut zu machen, die das Zusammenleben der Geschlechter im antiken Griechenland bestimmten. Dafür steht eine große Zahl von Quellen bereit, die die Geschlechterverhältnisse zum Teil unabsichtlich spiegeln, zum Teil aber auch direkt thematisieren - sei es vor Gericht, im Theater oder in philosophischen Zirkeln. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, diese Texte zu lesen. Kenntnisse der griechischen Sprache sind dabei nicht erforderlich, da alle Texte in Übersetzung zugänglich sind.

Eine Themenliste und einschlägige Literatur werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

06 049 Bürgerkrieg und staatliche Erneuerung im spätrepublikanischen Rom
Di 16 - 18, WR C 1011, Beginn: 16.10.2001
Errington

Seit Ronald Syme wird die letzte Phase der römischen Republik als das Zeitalter der römischen Revolution charakterisiert. Aus dem von imperialer Ausbreitung sowie von Bürgerkriegen und Verfassungsverfall gekennzeichneten Zeitraum von ca. 60 v.Chr. bis ca. 20 v.Chr. ging das monarchische Regiment ("Kaiserzeit") hervor, das sich in den Grundstrukturen über Jahrhunderte hinweg hielt. Ziel dieses Seminars wird es sein, über einen biographischen Ansatz, der die führenden Politiker und ihre Netzwerke analysiert, die politischen und strukturellen Änderungen dieser bewegten Epoche zu untersuchen.

Literatur: Ronald Syme, The Roman Revolution, 1939; Karl Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, 1984; Maria H. Dettenhofer, Perdita Iuventus, 1991; K.A. Raafaub, Dignitatis Contentio 1974; Cambridge Ancient History, Bd. 9 (1994), Bd. 10 (1996).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

Übungen:

06 051 Ernährung im römischen Reich: ein Multimediaprojekt
Di 14 - 16, WR C 1011; Beginn: 16.10.2001
Krüpe/Ruffing

Multimediale Präsentationen sind heute fester Bestandteil in nahezu allen Lebensbereichen. Insbesondere in Schule und Universität gewinnen sie immer stärkere Bedeutung in Lehre und Forschung, so daß Kenntnisse im Umgang mit und in der Erstellung von solchen Präsentationen in der Berufswelt zunehmend wichtiger werden. Ziel der Übung ist, anhand des Themas "Ernährung im römischen Reich" grundlegende Kenntnisse sowohl in fachwissenschaftlicher als auch computertechnischer Hinsicht zu vermitteln. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen folgende mit der Erstellung von multimedialen Präsentationen verbundene Arbeitsschritte: Auswahl der Materialien, Gliederung des Stoffes, didaktische Reduktion, Strukturierung der Präsentation und schließlich die technische Umsetzung. In den ersten Sitzungen wird eine Einführung in die benötigten Computerprogramme geliefert; Grundkenntnisse im Umgang mit Textverarbeitungssystemen sind wünschenswert. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten eine CD-ROM zu erstellen.

Literatur wird in den jeweiligen Sitzungen bekanntgegeben.

06 052 Antike Numismatik in ausgewählten Beispielen
Fr 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 19.10.2001
Schubert

Die moderne wissenschaftliche Disziplin "Numismatik" erschöpft sich nicht in der Münzkunde, die ihr Ziel in der Beschreibung, Bestimmung und systematischen Ordnung des Münzmaterials erreichte. Sie versteht die Münze als eine Quelle, die Aussagen auf staatsrechtlichem, wirtschaftlichem, kunsthistorischem und religionsgeschichtlichem Gebiet macht sowie für historische Fragen herangezogen werden kann.

In der Übung werden anhand ausgewählter Literatur folgende Themen als Beispiele aus der Antiken Numismatik behandelt: Die Anfänge der Münzprägung in Kleinasien; Aegina und Athen als Konkurrenten; Organistaion der Münzprägung im Alexander-Reich; Geldsysteme von den Anfängen bis zur Eroberung des Ostens durch Rom; die Münzzirkulation nach dem Zerfall des Alexander-Reiches; die Einführung des Denars; Bildinhalte auf Münzen der römischen Republik; vom Götterbild zur Verehrung des Menschen; Münzschatze aus republikanischer Zeit; die Reorganisation des Münzwesens unter Augustus; Hadrianus Olympus; Münzreformen im 3./4. Jh.n.Chr.; die Münzzirkulation nördlich der Alpen in den Provinzen Germania superior und Germania inferior.

Zur Lektüre empfohlen: K. Christ, Antike Numismatik. Einführung und Bibliographie, 3., unveränderte Aufl., Darmstadt 1991; C. Howegeo, Geld in der antiken Welt. Was Münzen über die Geschichte verraten. Aus dem Engl. von J. und M.K. Nollé, Darmstadt 2000.

06 053 Medieneinsatz in Studium und Beruf - Recherche und Präsentation
Mo 18 - 20, WR C 1011, Beginn: 15.10.2001
Bode/Wierner

Digitale Medien ergänzen in zunehmendem Maße die traditionellen Printmedien. Dies gilt für Schule und Universität, für Lehre und Forschung, aber auch etwa für Museen. Ziel der Übung ist es, Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien bei der Recherche von Informationen und der Präsentation eigener Ideen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Universität zu erkunden.

Eine Themenliste und einschlägige Literatur werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

Forschungsseminar:

06 050 Griechische Urkunden
Do 16 - 19.30, WR C 1011, Beginn: 18.10.2001
Errington/Wierner

Mittelalterliche Geschichte

Proseminar:

06 054 Proseminar zur Mittelalterlichen Geschichte
N.N.
Beginn: s. Aushang

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

06 055 Der fränkische Königswechsel von 751:
Karolingischer Staatsstreich oder Bewahrung der Ordnung?
Mi 16 - 18, WR C 916, Beginn: 17.10.2001
Kirchner

751 wurde der "princeps" Pippin, dessen Geschlecht seit dem Ende des 7. Jahrhunderts das wichtige Amt des "maior domus" im Frankenreich inne hatte, "secundum morem Francorum electus est ad regem". Der bisherige König, Childerich III., "qui false rex vocabatur", aus dem Geschlecht der Merowinger, das bis dahin die fränkischen Könige stellte, wurde abgesetzt und in ein

Kloster geschickt. Obwohl die Quellen, die zudem alle später und aus "pippinischer" Sicht geschrieben wurden, betonen, der Vorgang sei nach Sitte der Franken geschehen, kann man sich nicht des Eindrucks eines spektakulären Ereignisses erwehren. Der Verdacht wird verstärkt durch die 751 erstmalige Beteiligung des Papsttums bei einer Königserhebung. Die Forschung hat sich schon häufig mit diesem Ereignis befasst, doch dabei vor allem die Frage nach dem hier fassbaren fränkischen Krönungszeremoniell und insbesondere das Problem einer möglichen Königssalbung kontrovers diskutiert. Die Gestalt Pippins steht bislang im Forschungsinteresse hinter seinem Vater Karl Martell und seinem Sohn Karl dem Großen zurück, von denen bezeichnenderweise später der Name des Geschlechts als "Karolinger", abgeleitet wurde. Dabei hat der erste karolingische König einige Entscheidungen von weitreichenden Folgen für das europäische Mittelalter gefällt, wie z. B. das enge Bündnis mit dem Papsttum. Im Proseminar sollen ausgehend von der Erhebung Pippins, Bedingungen und Grundlagen mittelalterlicher Herrschaft wie Gesellschaft untersucht werden, die im Akt der Königserhebung und durch die dabei beteiligten Personen besonders deutlich hervortreten. Gleichzeitig sollen methodische Grundlagen der Mediävistik vermittelt werden. Hierbei werden vor allem neuere Ansätze und Methoden, wie z. B. die Rolle der Symbolik und Funktionen mittelalterlicher Geschichtsschreibung erörtert. Der Schwerpunkt soll auf das "lange Frühmittelalter" von ca. 300 bis 1300 gelegt werden.

Literatur

Methodisch:

Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte. Mittelalter, 2. Aufl. Stuttgart 2000

Goetz, Hans-Werner: Moderne Mediävistik. Stand und Perspektiven der Mittelalterforschung, Darmstadt 1999

Thematisch:

Affeldt, Werner: Untersuchungen zur Königserhebung Pippins. Das Papsttum und die Begründung des karolingischen Königtums im Jahre 751, in: Frühmittelalterliche Studien 14 (1980), S. 95 - 187

Becher, Mathias: Drogo und die Königserhebung Pippins, in: Frühmittelalterliche Studien 23 (1989), S. 131-153

The New Cambridge Medieval History II: c. 700 - c. 900, hg. v. Rosamond McKitterick, Cambridge 1995

Schieffer, Rudolf: Die Karolinger, 3. Aufl. Stuttgart 2000 (Urban-Taschenbücher 411)

Schneider, Reinhard: Das Frankenreich, 4. Aufl. München 2001 (Oldenbourg Grundriß der Geschichte 5)

Wood, Ian: The Merovingian Kingdoms 450 - 751, London 1994.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Mittelseminar:

06 060 Einführung in die Editionstechnik

Mo 16 - 18, WR C 911, Beginn: 15.10.2001

Meyer

Wie entsteht eine wissenschaftliche Textedition? Anhand notarieller Quellen (Pergament-Urkunden, Protokollbücher) des 13. Jhds. wird das Transkribieren handschriftlicher Quellen geübt. Entdeckerfreude und Ausdauer werden vorausgesetzt, Kenntnisse in Paläographie jedoch nicht.

06 061 Quellen zur hessischen Geschichte

Do 16 - 18, WR C 515, Beginn: 16.10.2001

Volk

Arbeiten in der Landesgeschichte stützen sich in der Regel auf eine Fülle sehr unterschiedlicher Quellen und Quellentypen, die zur ihrer Bearbeitung und Interpretation einer vielfältigen methodischen Herangehensweise bedürfen. Im Mittelseminar sollen Quellen zur hessischen Geschichte im Mittelalter gelesen und interpretiert und in ihren historischen Kontext gestellt werden. Die ausgewählten Beispiele reichen dabei zeitlich von Bonifatius bis Landgraf Philipp dem Großmütigen und umfassen so unterschiedliche Quellentypen wie Urkunden, Urbare, Chroniken, Briefe, Rechnungen, Karten und Bildquellen. Ziel der Veranstaltung ist es, an hessischen Beispielen die methodischen und typologischen Quellenkenntnisse zu verbessern und den praktischen Umgang mit mittelalterlichen Quellen einzuüben. Das Mittelseminar wird durch eine Internet-Projektseite begleitet.

06 062 Bußbücher als Quelle der Sozial- und Mentalitätsgeschichte

Do 14 - 16, WR C 916, Beginn:

18.10.2001

Epp

Bußbücher als Aufstellungen von bestimmten Vergehen und der dazugehörigen Angabe der im kirchlichen Bußverfahren aufzuerlegenden Strafe entstanden zuerst im 6. und 7. Jh. in irischen Klöstern, deren Äbte und Äbtissinnen die höchste kirchliche Autorität im Lande darstellten. Von ihrer Rechtsnatur her Privatarbeiten wurden sie mit der irischen Mission auch auf dem Kontinent verbreitet, vielleicht zuerst durch Columban. Aus ihnen schöpfend entstanden v. a. im 8. Jh. zahlreiche Kompilationen, die zur Pflichtlektüre von Priestern zählten, die das Bußsakrament verwalteten. Etwa ein Jahrhundert nach der Sammlung des Burchard von Worms (? 1025) bricht die Liste der ca. 300 erhaltenen Bußbücherhandschriften ab.

Gegenüber der Bußpraxis der Alten Kirche, die nur eine einmalige Buße schwerer Schuld zuließ, zeigen sie ein gewandeltes Bußverständnis, das z. B. die Möglichkeit mehrfachen Sündenbekenntnisses einräumt. Sie erlauben Rückschlüsse auf Rechts- und Moralvorstellungen ihrer Entstehungszeit und sind auch dogmengeschichtlich ergiebig.

Lit.: M. G. Muzzarelli, Una componente della mentalità occidentale: i penitenziali nell'alto medioevo, 1980

R. Kottje, Die Bußbücher Halitgars von Cambrai und des Hrabanus Maurus. Ihre Überlieferung und ihre Quellen, 1980

F. Kerff, Der Quadripertitus - ein Handbuch der karolingischen Kirchenreform, 1982

06 063 Geografische Berichte über Deutschland aus dem Spätmittelalter (mit Lateinnachweis)

**Do 14 - 16, WR C 515, Beginn:
18.10.2001**

Meyer

In diesem Kurs werden Beschreibungen Deutschlands aus dem 13. - 15. Jahrhundert gemeinsam gelesen und diskutiert.

Hauptseminare:

**06 056 Ökonomie und Ökologie im Mittelalter
Mi 9 - 11, WR C 515, Beginn: 17.10.2001
Braasch-Schwersmann**

Die Abhängigkeit des Menschen von Umwelt und Natur, sein Eingreifen in den Landschaftshaushalt aus wirtschaftlichen Motiven und daraus resultierende ökologische Konsequenzen sollen anhand unterschiedlicher Quellen und Beispiele bis zum Ausgang des Mittelalters untersucht werden. Siedlungsräume, Bereiche mit hoher Bevölkerungsdichte und Gebiete mit intensiver Rohstoffgewinnung werden dabei ebenso zu betrachten sein wie Maßnahmen zur Nutzung und Erhaltung von Ressourcen.

Literatur: Herrmann, Bernd, Mensch und Umwelt im Mittelalter (Fischer Taschenbücher 4192, Fischer Perspektiven), 3. Aufl. 1987. Epperlein, Siegfried, Waldnutzung, Waldstreitigkeiten und Waldschutz in Deutschland im hohen Mittelalter (Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 109), 1993.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung: Geschäftszimmer C 216

**06 057 Mütter und Söhne im Mittelalter - Aspekte ihrer rechtlichen, politischen, sozialen und emotionalen Beziehungen
Do 16 - 18, WR C 916, Beginn:
18.10.2001**

Epp

Ziel des Seminars ist es, anhand einer Analyse zeitlich und räumlich weit gestreuter Fallbeispiele, deren Auswahl auch auf die Interessensschwerpunkte der Seminarteilnehmer eingeht, Erkenntnisse über die Qualität und politische Reichweite der Mutter-Sohn-Beziehungen zu gewinnen. Kriterien der Partnerwahl, Ehe- und Erbrecht, Fragen der Erziehung, der Regentschaft für unmündige Söhne, aber auch künstlerisches Mäzenatentum (die Patronin als "mater"!) sind Stichworte, denen an konkreten Beispielen nachgegangen werden kann.

Geistliche bzw. künstlich hergestellte Verwandtschaft (Patenschaft, Adoption) und biologische Abstammung sollen dabei - im Untersuchungszeitraum als *cognatio carnalis* bzw. *spiritualis* streng geschieden - als Vorstellungsmuster und Wahrnehmungsformen sozialer Wirklichkeit vergleichend betrachtet werden. Angesichts der besonderen Aufmerksamkeit, die die soziologische und anthropologische Verhaltensforschung der Verwandtschaft in jüngerer Zeit zugewandt hat, sollten auch die Rituale, in denen die Mutter-Sohn-Beziehung jeweils sichtbar gemacht wurde, in die Betrachtung einbezogen werden, etwa die verwandtschaftliche *memoria*, da sie die soziale und geistliche Komponente der heute als primär "privat" definierten Beziehungen verdeutlichen.

Lit.: M. Bettini, Familie und Verwandtschaft im antiken Rom, 1992
M. Corbier (ed.), Adoption et fosterage, 1999
J. Goody, Die Entwicklung von Ehe und Familie in Europa, 1986
F. Héritier-Augé, E. Copet-Rougier (edd.), La parenté spirituelle, 1996
B. Jussen, Patenschaft und Adoption im früheren Mittelalter, 1991
R. LeJan, Famille et pouvoir dans le monde franc, 1995
S. White, Custom, Kinship and Gifts to Saints, 1988

**06 058 Die Anfänge der Bettelorden
Mo 14 - 16, WR C 515, Beginn:
15.10.2001**

Fees

Die Entstehung und der rasche Erfolg der Bettelorden ist nicht ohne den sich im 12. und 13. Jh. vollziehenden sozialen und ökonomischen Wandel - Bevölkerungsanstieg, Intensivierung von Gewerbe und Geldwirtschaft, Aufblühen der Städte, wachsende horizontale wie vertikale Mobilität - zu erklären. Das Seminar beschäftigt sich vor allem mit den beiden größten der vier im 13. Jh. entstandenen "eigentlichen" Bettelorden, nämlich den Franziskanern und Dominikanern. Die Persönlichkeit und der Lebenslauf der Ordensgründer, die Entwicklung von Verfassung und Ordensregel, die Probleme von Armut und Besitzlosigkeit, die frühe Verbreitung der Orden in Europa und die Bedeutung der Bettelorden für die Städte werden zentrale Themen des Seminars bilden. Daneben wird auch die Geschichte der beiden kleineren der eigentlichen Bettelorden (Augustiner-Eremiten, Karmeliter) behandelt werden.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer

**06 059 Die frühen Habsburger
Di 16 - 18, WR C 916, Beginn:
16.10.2001**

Meyer

Die Dynastie der Habsburger stellte während Jahrhunderten die Kaiser. In diesem Seminar geht es um die Ursprünge der Familie, um ihren Aufstieg zur Königsmacht (Rudolf I.) und ihre Geschichte bis zur Ermordung König Albrechts I. im Jahre 1308. Im Anschluss an das Seminar findet eine Exkursion statt.

Übungen:

10 000 Einführung in die mittellateinische Sprache **Di 14 - 16, WR C 115, Beginn: s. Aushang** **Könsgen**

Studierende mit bereits vorhandenen Lateinkenntnissen sollen durch diese Übung lernen, mittelalterliche Quellen selbständig zu lesen und zu verstehen. Die Texte, die zugrundegelegt werden, stammen aus den verschiedenen Epochen des Mittelalters und sollen auch ein gewisses Maß an historischen Informationen vermitteln. In dieser Übung kann der Nachweis der Kenntnisse des mittelalterlichen Lateins erbracht werden.

06 064 Übung zur Vorlesung/Mittellatein: **Einführung in die Interpretation historischer Quellen** **Fr 11 - 13, WR C 916, Beginn: 19.10.2001** **Epp**

Anhand der Lektüre und Auswertung von Primärquellen verschiedener Gattungen - vom Rechtstext über die Predigt, das Gedicht, das Polyptychon bis hin zu im engeren Sinne historiographischen Texten soll im Bezug auf zentrale Themen und Thesen der Vorlesung der spezifische Erkenntnisweg des Historikers vermittelt und eingeübt werden.

Lit.: H.-W. Goetz, Moderne Mediaevistik, 1999

G. Theuerkauf, Einführung in die Interpretation historischer Quellen, Schwerpunkt Mittelalter, Paderborn 2. Aufl. 1997 (UTB 1554)

06 065 Urkundliche Quellen zur Geschichte der Weserklöster **Mo 16 - 18, WR C 1011, Beginn:** **15.10.2001**

Römer

Am Oberlauf der Weser zwischen Hann. Münden und der Porta Westfalica liegt eine große Zahl von Klöstern und Stiften, deren Geschichte von der Karolingerzeit bis in die Gegenwart reicht. Corvey, Bursfelde, Helmarshausen und Fischbeck sind nur einige der bekannteren unter ihnen. In der Übung sollen Urkunden vom frühen bis zum späten Mittelalter auf ihren Quellenwert für die Geschichte dieser Konvente und des Weserraumes hin untersucht werden. Im Mittelpunkt werden dabei Kontakte der Klöster untereinander und zu ihrer Umwelt stehen. Zugleich ist damit verbunden eine Einführung in Grundbegriffe der Diplomatik und die Urkundenpaläographie. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden ein Kurzreferat und regelmäßige, aktive Anwesenheit erwartet. Vorbehaltlich der Mittelvergabe soll Anfang Februar 2002 eine Wochenendexkursion stattfinden, deren voraussichtliche Ziele Lippoldsberg, Bursfelde, Helmarshausen, Corvey, Amelungsborn, Hameln, Fischbeck und Möllenbeck sein werden.

Literatur zur Einführung: K. Honselmann: das Klosterwesen an der oberen Weser, in: Kunst und Kultur im Weserraum, Bd. 2, 1966, 223 - 234; J. Prinz: Die geschichtliche Entwicklung des oberen Weserraumes im Mittelalter, in: ebda., 82 - 96; H. Richter: Stifte und Klöster im Weserraum bis in das 16. Jh., in: Ostwestfälisch-weserländische Forschungen z. gesch. Landeskunde, hg. v. H. Stoob, 1970, 377-412; Die Weser - Ein Fluss in Europa, Bd. 1: Leuchtendes Mittelalter, hg. v. N. Humburg u. J. Schween, 2000; B. bei der Wieden: Historische Beziehungen u. ihre Ordnungen im Weserraum, in: Nieders. Jb. f. Landesgesch. 70 (1998), 1-33; H.-W. Goetz: Proseminar Geschichte: Mittelalter, 1993, 112-126; A. v. Brandt; Werkzeug des Historikers, 14. Aufl. 1996, 81-118; ein erster (touristischer!) Zugang unter: <http://www.weserbergland.com>.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

06 066 Die ältesten Urkunden von Kloster Zella im Eichsfeld. **Übungen zu Diplomatik, Paläographie und Landesgeschichte (mit Exkursion)** **Mi 11 - 13, WR C 515, Beginn:** **17.10.2001**

Meyer zu Ermgassen

Die konkrete Echtheitsfrage bezüglich eines päpstlichen Privilegs von 1215 provoziert die einzelnen Schritte einer systematischen und methodischen diplomatischen und quellenkritischen Untersuchung: das Lesen der Vorlage und ihre Textherstellung führen in Paläographie und Editionstechnik ein; die Beschäftigung mit einzelnen Formeln, ihrem Diktat und mit dem Urkundenaufbau zeigt die Möglichkeiten der "Inneren Merkmale" bei der Urkundenkritik auf; der Rechtsinhalt führt hin zu dem Zweck der Urkundenausstellung, zur Frage der Güterausstattung und der Wirtschaftsformen, zum Zusammenhang der Klostergründer mit geistlichen und weltlichen Territorialmächten, zur Rolle der geistlichen Orden. Die Übung ist geeignet, Kenntnisse des mittelalterlichen Latein zu erwerben und zu erweitern.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 418

Kolloquium

06 067 Doktorandenkolloquium **14tgl., zweistündig, n.V., Beginn: s. Aushang** **Petersohn**

Neuere und Neueste Geschichte

Proseminare:

06 068 Geschichte der europäischen Integration Di 9 - 11, WR C 916, Beginn: s. Aushang Krieger

Gauzy

Seit dem Ende des Ost-West-Konfliktes hat die europäische Integration eine neue Dimension bekommen. Für ihre Mitgliedsstaaten bedeutet dies, daß kaum ein Bereich des Alltagslebens davon nicht betroffen wird. Gleichzeitig würde man vergebens nach einem anderen Vorgang der neuesten Geschichte suchen, der innerhalb weniger Jahre so unübersichtlich und undurchschaubar geworden ist wie die Geschichte der europäischen Einigung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dieses Seminar will versuchen, einen historischen Überblick über den komplexen Prozeß der europäischen Integration zu verschaffen. An Hand von zentralen Dokumenten unterschiedlicher Gattung sollen die wichtigsten Meilensteine skizziert werden, die zum heutigen Europa geführt haben. Dabei wird dieses Proseminar eine Einführung in Inhalte und Arbeitsmethoden der Zeitgeschichte geben.

(Lesefähigkeit französischer und englischer Texte ist erwünscht).

Zur ersten Einführung:

Wlfrid LOTH, Der Weg nach Europa: Geschichte der europäischen Integration 1939-1957, Göttingen, Vandenhoeck and Ruprecht, 1996, 3. Aufl.,

Werner WEIDENFELD und Wolfgang WESSELS (Hrsg.), Europa von A-Z: Taschenbuch der europäischen Integration, Bonn, Europa Union Verlag, 2000, 7. Aufl.,

06 069 Radikale Reformation: die Täuferbewegung Di 11 - 13, WR C 911, Beginn: 16.10.2001 Winterhager

Spricht man von der Reformation, so denkt man in erster Linie an den Protestantismus lutherischen, zwinglianischen und calvinistischen Bekenntnisses: die Richtungen also, die sich dank obrigkeitlicher Unterstützung langfristig zu behaupten und weite Teile Europas zu prägen vermochten. Unter dem Begriff der "radikalen Reformation" werden demgegenüber in der neueren Forschung all die Bewegungen zusammengefaßt, die im 16. Jahrhundert noch entschiedener als jene etablierten Richtungen die Umgestaltung von Kirche und Gesellschaft gemäß den Grundsätzen der Bibel forderten und dabei im Ringen um historischen Einfluß unterlegen blieben. Die Kreise um Andreas Karlstadt, Thomas Müntzer und vor allem die Täuferbewegung gehören zu diesem radikal-biblischen Flügel der Reformation. Das Proseminar will die Programme und Ziele, Aktionen und Verfolgungen der Täufergruppen aufgrund der inzwischen zahlreich edierten Quellen untersuchen und der Frage nachgehen, ob es sich nur um Randphänomene oder um zentrale Strömungen der Reformation handelte. Anhand des Themas soll in Arbeitsweisen und Probleme der frühneuzeitlichen Geschichte eingeführt werden.

Literatur: Hans-Jürgen Goertz, Die Täufer. Geschichte und Deutung, München 2¹⁹⁸⁸; Hans-Jürgen Goertz (Hg.), Radikale Reformatoren. 21 biographische Skizzen, München 1978.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 823

06 070 Der Dreißigjährige Krieg Do 9-11., Tutorium zusätzlich (Do 11-12), WR C 911, Beginn: 18.10.2001 Graef

Die große Europarat-Ausstellung "1648: Krieg und Frieden in Europa" in Münster und Osnabrück zeigte einmal mehr die grundlegende Bedeutung des Dreißigjährigen Krieges und der Westfälischen Friedensschlüsse für die Geschichte der Neuzeit. Neben dem Kaiser und den deutschen Territorien waren die damals wichtigsten Mächte in die kriegerischen Auseinandersetzungen verwickelt. Der Westfälische Friede änderte daher nicht allein die politische und verfassungsrechtliche Gestalt des Alten Reiches, sondern regelte auch das europäische Mächtesystem neu. Im Proseminar sollen überblicksartig die macht- und bündnispolitischen, verfassungsrechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen des Krieges anhand der Literatur und ausgewählter Quellen aufgearbeitet und gleichzeitig in die Inhalte und Methoden der Frühneuzeitforschung eingeführt werden.

Literatur: Klaus Bußmann und Heinz Schilling (Hgg.), 1648: Krieg und Frieden in Europa, 3 Bde., München 1998; Johannes Burkhardt, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt/M. 1992; Herbert Langer, Kulturgeschichte des Dreißigjährigen Krieges, Stuttgart 1978; Heinz Schilling, Aufbruch und Krise. Deutschland 1517-1648, Berlin 1988; Georg Schmidt, Der Dreißigjährige Krieg, München 1998; Gerhard Schormann, Der Dreißigjährige Krieg, Göttingen 1985.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 823

06 071 Die Philipps-Universität Marburg im Nationalsozialismus
Di 9 - 11, WR C 911, Beginn: 16.10.2001
Krieger/Staets

Wissenschaft und Universitäten im Nationalsozialismus sind, wie beispielsweise die öffentlichkeitswirksame Debatte über die Rolle der Historiker im "Dritten Reich" beim Historikertag in Frankfurt 1998 zeigte, immer noch ein Thema, in dem größere Forschungslücken einer ebenfalls großen Tragweite in Hinblick auf das wissenschaftliche Selbstverständnis auch noch heutiger Disziplinen, Fachrichtungen und Wissenschaftler gegenüberstehen.

Am Beispiel der Philipps-Universität Marburg im Nationalsozialismus soll das Proseminar in die Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte einführen. Anhand einzelner Unterthemen sollen der Umgang mit historischen Quellen geübt, unterschiedliche Forschungsansätze und -positionen vermittelt und Fragen nach der Verantwortung der Wissenschaft, nach Wissenschaftsstrukturen sowie nach Spielräumen, Handlungsmöglichkeiten und -alternativen von Wissenschaftlern gestellt werden. Neben "Gleichschaltung" und Vertreibung geht es um einzelne Ereignisse, Personen, Institutionen und Disziplinen. Da die Philipps-Universität im Jahr 2002 ihr 475. Gründungsjubiläums begeht, ist für ein reiches Begleitprogramm und Anschauungsmaterial zum Seminar gesorgt.

Einführende Literatur (Kopiervorlagen liegen im Seminarordner der Bibliothek im 7. Stock): Michael Grüttner: Wissenschaft. In: Enzyklopädie des Nationalsozialismus, hg. v. Wolfgang Benz, Hermann Graml und Hermann Weiß, 3. Aufl., Stuttgart 1998, S. 135-153.

Anne Christine Nagel: Einleitung. In: Die Philipps-Universität Marburg im Nationalsozialismus. Dokumente zu ihrer Geschichte, hg. v. Anne Christine Nagel, bearb. v. Anne Christine Nagel und Ulrich Sieg, Stuttgart 2000, S. 1-72.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 819

Mittelseminar:

06 072 Quellentexte zur Geschichte der USA
Mo 14 - 16, WR C 911, Beginn: 15.10.2001
Krieger

Das Mittelseminar lehnt sich eng an die Vorlesung an. Behandelt werden zentrale Dokumente der Geschichte der USA. (Literaturhinweise siehe dort)

Quellensammlung: Henry Steele Commager / Milton Cantor (ed.), Documents on American History, 2 vols (1988) 10th ed <leider z.Zt schwer zu beschaffen>

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 819

06 073 Vom Britischen Empire zum Commonwealth of Nations.
Zur Verfassungsgeschichte des Britischen Kolonialreichs
Di 16 - 18, WR C 515, Beginn:
16.10.2001

Pfeiffer

Beginnend mit dem Durham-Report im Jahr 1840 sollen in der Veranstaltung die wichtigsten konstitutionellen Meilensteine auf dem Weg von einem, von einigen wenigen Beamten im Colonial Office kontrollierten Kolonialreich bis zum heutigen Commonwealth freier und gleichberechtigter Nationen vorgestellt werden. Dabei wird natürlich ausführlich auf die Entwicklungen einzugehen sein, die immer wieder eine Neudefinition der zwischen den Mitgliedern in Empire resp. Commonwealth bestehenden Beziehungen bewirkten.

Literatur: T. Lloyd, Empire. A History of the British Empire, London 2001; L. James, The Rise and Fall of the British Empire, London 1998; M. Kitchen, The British Empire and Commonwealth: A Short History, Basingstoke 1996; J. Olson/R. Shadle (Hg.), Historical Dictionary of the British Empire, 2 Bde., Westport 1996.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 819

06 074 Das Ende der Regionalität des Geldes in Deutschland
Quellenübungen zur Münz- und Geldgeschichte des 19. Jahrhunderts
Di 14 - 16, WR C 515, Beginn:
16.10.2001

Klüßendorf

Mit dem Ende der Markwährung zum 31. 12. 2001 beginnt eine neue Phase der europäischen Geldgeschichte. Die Mark als konkret geprägte Münze hätte sogar in diesem Jahre ein fünfzehnhundertjähriges Jubiläum zu feiern gehabt, ihre Anfänge als Gewichts- und Recheneinheit des Geldes im hohen Mittelalter nicht eingerechnet. Die Reichsgründung von 1871 war für Deutschland der Anlaß, eine Einheitswährung mit der Mark zu 100 Pfg. zu schaffen. Diese Währung überwand die überkommenen regionalen Systeme, die sich meist noch dreistufiger, in den Anfängen bis in die Karolingerzeit zurückreichender Rechnung bedienten. Der Weg zu der neuen Währungseinheit ist durch etliche Vorstufen im Laufe des 19. Jahrhunderts zu charakterisieren, die sowohl durch die Geldzeichen als auch durch schriftliche Quellen, namentlich

Münzverträge, zu verfolgen sind. Besonderer Wert wird auf Vermittlung der Terminologie der Münz- und Geldgeschichte gelegt. Dabei sind auch psychologische Komponenten der Akzeptanz der neuen Währung zu beachten.

Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Plenum und ggf. zur Übernahme eines kleineren Referats wird erwartet.

Literatur: H.-D. Kahl, Hauptlinien der deutschen Münzgeschichte vom Ende des 18. Jhs. bis 1878 (1975); Herbert Rittmann, Deutsche Geldgeschichte 1484-1914 (1975).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung: Geschäftszimmer C 216

Hauptseminare:

06 075 Polizeiordnungen der Frühen Neuzeit als sozialgeschichtliche Quelle

Di 18 - 20, WR C 916, Beginn: 16.10.2001

Winterhager

"Polizeiordnung": Der Begriff mag auf den ersten Blick abschreckend wirken. Doch die Ordnungen, mit denen das Reich und die einzelnen Territorien in der Frühen Neuzeit für "gute policey" zu sorgen trachteten, umfaßten weit mehr als unser Verständnis polizeilicher Vorschriften. "Policey" meint hier im umfassenden Sinn die Regulierung, Zivilisierung und Disziplinierung des öffentlichen Lebens auf dem Wege zur frühmodern formierten Gesellschaft. Die Polizeiordnungen eignen sich vorzüglich, um einen Einblick zu gewinnen in die Sozial- und Mentalitätsgeschichte der Zeit, auch wenn sie als normative Texte nicht unmittelbar die Realität widerspiegeln. Im Mittelpunkt des Seminars soll die intensive Beschäftigung vor allem mit den drei klassischen Reichspolizeiordnungen des 16. Jahrhunderts stehen. Anstelle von Referaten sollen die Teilnehmer jeweils die Federführung in der Bearbeitung bestimmter Themenschwerpunkte der Polizeiordnungen (z.B. Kleiderordnungen, Wirtschaftsregeln, Behandlung von Minderheiten) übernehmen. Der Text der Reichspolizeiordnung von 1530 liegt als Kopiervorlage bei der Anmeldung bereit.

Literatur: Michael Stolleis, Policey im Europa der Frühen Neuzeit, Frankfurt a.M. 1996; Karl Härter (Hg.), Policey und frühneuzeitliche Gesellschaft, Frankfurt a.M. 2000.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 823

06 076 Deutsche "Hauptstädte" vom 16. bis 20. Jahrhundert

(unter Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte)

Mo 16 - 18, WR C 916, Beginn: 15.10.2001

Winterhager

Zu den Charakteristika der deutschen Geschichte gehört es, daß hierzulande - anders als in den meisten europäischen Ländern - nie ein unumstrittenes, eindeutig überragendes politisches und gesellschaftliches Zentrum entstanden ist. Neben den drei Hauptorten des Alten Reiches Frankfurt a.M., Aachen und Nürnberg erfüllten wechselnde Reichstagsstädte, aber auch etwa Speyer und Wetzlar als Heimstätten des Reichskammergerichts hauptstädtische Funktionen, sodann vor allem Regensburg als Sitz des Immerwährenden Reichstages. Parallel dazu traten die großen Kaiserresidenzen Wien und Prag hervor, begleitet vom Aufstieg konkurrierender Fürstenresidenzen. Im 19. Jahrhundert erlangte mit dem Deutschen Bund Frankfurt neue Bedeutung als politische Zentrale zwischen Wien und Berlin, bis schließlich 1871 das preußische Berlin den Vorrang übernahm, um ihn auch im 20. Jahrhundert gegenüber den Alternativen Frankfurt und Bonn zu behaupten. - Das Hauptseminar will anhand der Entwicklungen und Auseinandersetzungen um die Hauptstadtfrage Grundprobleme der deutschen Geschichte im Spannungsfeld zwischen regionalistisch-föderativen Strukturen und politischer Zentralisierung aufgreifen. Eine Tagesexkursion soll uns nach Frankfurt, ggf. auch nach Wetzlar, führen.

Literatur: Uwe Schulz (Hg.), Die Hauptstädte der Deutschen. Von der Kaiserpfalz in Aachen zum Regierungssitz Berlin, München 1993; Bernd Heidenreich (Hg.), Deutsche Hauptstädte. Von Frankfurt nach Berlin, Wiesbaden 1998.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 823

06 077 Der Anschluß: ideologische Voraussetzung, praktische Realisierung und historische Bewältigung der "Annektion" Österreich 1938

Di 14 - 16, WR C 916, Beginn: 16.10.2001

Pfeiffer

Bis in die jüngste Vergangenheit firmierte die sogenannte Okkupationstheorie als offizielle Staatsdoktrin Österreichs - und warum hätten sich die Nachbarn auch von ihr trennen sollen?! Die Rolle des ersten Opfers Hitler-Deutschlands gab der Alpenrepublik die Möglichkeit, sich den größten Anteil an der deutschen Reparationsmasse zu sichern. Vor allem jedoch war man als Opfer in der Lage, sich ob der Verbrechen des großdeutschen Reichs ein reines Gewissen einzu-reden und in der Folge jegliche Mithaftung zu verweigern. Die dubiose und natürlich näher zu untersuchende Instrumentalisierung der Okkupationstheorie sagte indes nichts über ihren Wahrheitsgehalt aus. Jenseits der Beleuchtung der konkreten Umstände, die im März 1938 Hitler die mehr oder minder risikolose Heimführung der 'Ostmark' ins Reich erlaubten, soll daher im Rahmen der Veranstaltung vor allem den Fragen nachgegangen werden: Welche Wirkungsmächtigkeit besaß der großdeutsche Gedanken in der 1. Republik und wer waren seine Hauptexponenten? Spiegelte das offiziell propagierte Bild einer alle Teile der

Bevölkerung erfassenden An-schluß euphorie wirklich die Stimmungslage der Betroffenen wider? Wurden die Deutschen als Konsequenz der generellen Desillusionierung in der Folgezeit von maßgeblichen Bevölkerungs-kreisen als Okkupanten wahrgenommen und gab es einen spezifisch österreichischen Wider-stand?

Literatur: R. Steininger/M. Gehler (Hg.), Österreich im 20. Jahrhundert, 2 Bde., Wien 1997; G. Stourzh/B. Zaar (Hg.), Österreich, Deutschland und die Mächte. Internationale und öster-reichische Aspekte des 'Anschlusses' vom März 1938, Wien 1990; F. Kreissler (Hg.), Fünfzig Jahre danach - Der 'Anschluß' von innen und außen gesehen, Wien 1989; R. Kriechbaumer (Hg.), Österreichische Nationalgeschichte nach 1945. Die Spiegel der Erinnerung, Bd.1, Wien 1998.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 819

Übungen:

Übungen:

06 078 Hessische archivalische Quellen aus dem 30jährigen Krieg. Paläographische und editionskundliche Übung Mi 16 - 18, WR C 911, Beginn: 17.10.2001 Hollenberg

Die Landgrafschaft Hessen-Kassel spielte im 30jährigen Krieg eine die geringen Ressourcen des Landes weit übersteigende Rolle als verlässlichster Bundesgenosse Schwedens und Besatzungsmacht in Nordwestdeutschland. Gleichzeitig machte sie die Anerkennung des reformierten Bekenntnisses zur Grundbedingung eines Friedensvertrags. Derweil litt die Bevölkerung des Landes unter Kriegshandlungen und feindlichen und "freundlichen" Truppendurchzügen. Diplomatische, militärische und Landtagsschriftstücke aus diesem Umfeld sollen in handschriftlicher Originalfassung gelesen, interpretiert und editorisch bearbeitet werden.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 15

06 079 Übung zur Vorlesung "Antisemitismus und Nationalismus" Do 16 - 18, WR C 911, Beginn: 18.10.2001 Sieg

In der Übung werden die in der Vorlesung auftretenden Fragen diskutiert sowie einige Schlüsseltexte des modernen Antisemitismus und Nationalismus eingehend studiert. Dies ist durchaus keine leichte Aufgabe, da die in Rede stehenden Texte von Otto Boeckel, Houston Stewart Chamberlain, Paul de Lagarde oder Heinrich von Treitschke beträchtliche Reserven beim heutigen Leser hervorrufen. Gewiß ist einige hermeneutische Energie vonnöten, wenn man die "dunkle Seite" des 19. Jahrhunderts besser verstehen will. Aber vielleicht trägt gerade diese Anstrengung zu einem schattierungsreicheren Bild der Vergangenheit bei.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25
Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 819

06 080 Fachdidaktische Übung im Rahmen der Schulpraktischen Studien: Planung, Durchführung und Auswertung schulpraktischer Übungen Di 18 - 20, WR C 515, Beginn: s. Aushang Gertrud

Heinemeyer,

Die Übung begleitet die schulpraktischen Studien, die die Teilnehmer an der Elisabethschule Marburg absolvieren. Neben Fragen zur Hospitation werden jeweils eigene Unterrichtsversuche entwickelt, durchgeführt sowie abschließend reflektiert und ausgewertet.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Osteuropäische Geschichte

Proseminare:

06 081 Der Aufstand der Dekabristen 1825 Mi 9 - 11, WR C 1011, Beginn: 17.10.2001

Jakir

Im Dezember (russ. Dekabr') des Jahres 1825 unternahm eine Reihe von Offizieren in St. Petersburg und in Südrussland erfolglos einen Aufstandsversuch gegen den Zaren Nikolaus I.. Die neuere Forschung ist zum Schluss gekommen, dass es sich bei den Dekabristen um keine homogene Gruppe gehandelt hat, weder im sozialen Sinn, noch in Hinsicht auf eine gemeinsame ideologische Grundlage oder ein konkretes politisches Ziel. Auch lassen sich mit guten Gründen Interpretationen hinterfragen, die den Aufstand von 1825 hauptsächlich als Vorläufer der Revolution von 1917 begreifen. Sicher ist jedoch, dass die Dekabristen einen festen Platz im russischen Geschichtsbewusstsein eingenommen haben und v.a. ihr "literarisches Erbe" erhalten geblieben ist.

Im Proseminar soll der Frage nach Ursachen, Motiven und gesellschaftlichem Kontext des Aufstands nachgegangen werden und es soll in die Geschichte der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Russland einführen. Gleichzeitig dient das Seminar auch der Einführung in die Arbeitsmethoden und die wichtigsten Hilfsmittel der Osteuropäischen Geschichte. Russische Sprachkenntnisse sind sehr von Vorteil aber keine Teilnahmevoraussetzung. Erwartet werden aktive Mitarbeit, Übernahme eines Referats und Abgabe einer Hausarbeit.

Lit.: Hans Lemberg: Die Dekabristen. In K. Zernack (Hg.): Handbuch der Geschichte Russlands, Band 2: Vom Randstaat zur Hegemonialmacht, Stuttgart 1999, S. 1021-1056. Erwin Oberländer: Russland von Paul I. bis zum Krimkrieg. In: Theodor Schieder (Hg.): Handbuch der Europäischen Geschichte, Bd. 5, Stuttgart 1981. Mark Raeff: The Decembrist Movement. Englewood Cliffs 1966.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Mittelseminar:

06 082 Minderheiten in Ostmitteleuropa im 19. Jahrhundert (bis 1918)

Do 14 - 16, WR C 911, Beginn: 18.10.2001

Sewering-Wollanek

Im 19. Jahrhundert, dem "Zeitalter der Nationalstaatenbildung", durchliefen die Länder und Völker Ostmitteleuropas eine spannungsreiche Entwicklung. Bei der Umgestaltung der gesellschaftlichen Strukturen, der Industrialisierung, Herausbildung eines nationalen Bürgertums, der Formierung der Arbeiterschaft, kamen den nationalen Bewegungen der jeweiligen Länder eine besondere Rolle zu. Der Nationalitätenstreit, auch Ausdruck für soziale und wirtschaftliche Auseinandersetzungen, fokussierte in Sprachenkämpfen. Das Mittelseminar soll die nationalen Bewegungen und ihre Ausstrahlung bis ins 20. Jahrhundert und mittels der Methode des Vergleichs spezifische Strukturen aufarbeiten.

Einführende Literatur: Jörg K. Hoensch: Geschichte Böhmens. Von der slawischen Landnahme bis ins 20. Jahrhundert. München 1987. Ders.: Geschichte Polens. Stuttgart 1989. Ders.: Geschichte Ungarns 1867 - 1983. Stuttgart 1984.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Hauptseminare:

06 083 Arbeitswanderungen im Osteuropa des 20. Jahrhunderts

- Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter

Mi 15 - 17, WR C 1011, Beginn: 24.10.2001

Auerbach

Unter Einbeziehung volkswirtschaftlicher und juristischer Aspekte soll das Hauptseminar Arbeitswanderungen des 20. Jahrhunderts in Deutschland und Rußland, seien es freiwillige, seien es unfreiwillige, untersuchen. Es geht einerseits um den volkswirtschaftlichen Hintergrund, Arbeitskräftemangel im Zielgebiet, dann aber vor allem um die Migranten, bei den Freiwilligen um deren Gründe, die Heimat zu verlassen, Erwartungen beim Wanderungsentschluß (pull-Faktoren), deren Rechtsstellung, Entlohnung und Lebensbedingungen während des Aufenthaltes in der Fremde, den Entschluß zur dauerhaften Ansiedlung und den Nachzug von weiteren Verwandten und Bekannten (Beispiel: Ruhrpolen, polnische Wanderarbeiter in der deutschen Landwirtschaft). Im Falle Zwangsarbeit geht es ebenfalls um die volkswirtschaftlichen, aber auch um rassistische, nationalistische oder andere politische Aspekte der Beschäftigung von Ausländern, dem Anlaß und die Umstände der Rekrutierung, von deren Lebens- und Arbeitsbedingungen, deren Leistungen für die Erschließung Sibiriens und anderer klimatisch ungünstiger Gebiete, dann aber auch um Wiedergutmachung, und zwar im Vergleich der einzelnen Wellen der einschlägigen deutschen Gesetzgebung (Beispiel: Vlasov-Armee, deutsche Kriegsgefangene, Volksdeutsche und andere Nichtrussen im GULAG, und Juden, Fremd- und Zwangsarbeiter im 3. Reich, Vertriebene).

Lit.: Klaus J. Bade, Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 2000

Ders., Hrsg., Deutsche im Ausland, Fremde in Deutschland, München 1992

Pavel Poljan, Die Opfer zweier Diktaturen (russ., Deutsche Ausgabe unter anderem Titel), Moskau 1996

IMIS-Beiträge.

Teilnehmerzahl beschränkt: 12 Historiker. Für einen Teil der Referate sind Kenntnisse osteuropäischer Sprachen (Russ. u.a.) Voraussetzung.

06 084 Die Sowjetunion in der "Dritten Welt"

Di 16 - 18, WR C 911, Beginn: 16.10.2001

Plaggenborg

Nachdem die UdSSR zur Weltmacht aufgestiegen war, sah sie sich mit einer neuen Entwicklung konfrontiert: im Zuge der Dekolonisierung entstanden zahlreiche neue Staaten in der sog. Dritten Welt. Unter den Bedingungen des Kalten Krieges und des Wettlaufs der Systeme wurden diese häufig zum Ziel und zur Beute der jeweiligen Supermachtinteressen, konnten sich aber auch eigene politische Spielräume erobern. Das Seminar untersucht die ideologischen Grundlegungen der sowjetischen Drittweltpolitik unter Chruschtschow in den 1950er Jahren und behandelt die praktische Drittweltpolitik in Südostasien, Indien, im Mittleren und Nahen Osten und in Afrika bis zur Mitte der 1970er Jahre. Dabei kommt auch die Wirtschafts- und Militärhilfe zur Sprache. Das Seminar zielt letztlich auf das Verständnis des eigentümlichen sowjetischen Imperiums ab.

Lit.: Soviet Interests in the Third World. Hrsg. v. Robert Cassen. London 1985. Rußland und die Dritte Welt. Auf der Suche nach dem verlorenen Imperium? Hrsg. v. Klaus Fritsche. Baden-Baden 1996. The Soviet Union and the Developing Nations. Hrsg. v.

Roger E. Kanet. Baltimore 1974. The Soviet Union and the Third World: the Last Three Decades. Hrsg. v. Andrzej Korbonski. Ithaca/London 1987.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Übung:

06 085 Gewalt in der Geschichte Mi 11 - 13, WR C 911, Beginn: 17.10.2001 Plaggenborg

HistorikerInnen könnten sich denken, Gewalt sei menschliche Aggression, in den Verhaltenskodex des Menschen eingebaut und unveränderlich vorhanden. Kein Thema also für unsere Disziplin. Weit gefehlt! Eine Geschichtswissenschaft, die nach menschlichem Verhalten und Handlungen fragt, kommt an dem Thema der Gewalt nicht vorbei. Wie ist z.B. zu erklären, dass in den französischen Religionskonflikten des 16. Jh. Katholiken und Protestanten unterschiedliche Gewaltstile pflegten? Warum nehmen unbescholtene Familienväter ("ganz normale Männer") an Massenerschießungen teil, und wie verarbeiten sie das? Wie können HistorikerInnen ethnische Gewalt auf dem Balkan beschreiben? Folter: kein Thema für Studierende der Geschichte? Diese Lehrveranstaltung beschäftigt sich auch mit Fällen von Gewalt in der Geschichte anhand ausgewählter Lektüre, vor allem aber geht es um die theoretischen und methodischen Probleme, die dieses Thema stellt, um überhaupt erst zu erarbeiten, wie wir Historiker das Thema Gewalt anpacken können. Für diejenigen, die ein Etikett dieser Richtung brauchen: Wir befinden uns im Bereich der Historischen Anthropologie.

Diese Lehrveranstaltung ist selbstverständlich nicht nur für Studierende der Osteuropäischen Geschichte gedacht.

Lit. zur Einführung: Physische Gewalt. Studien zur Geschichte der Neuzeit. Hrsg. v. Thomas Lindenberger und Alf Lüdtke. Frankfurt/M. 1995.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

06 086 Von Tito zu Tudjman: Macht und Herrschaft in Kroatien im 20. Jahrhundert Di 11 - 13, WR C 1011, Beginn: 16.10.2001

Jakir

Die Auftritte des kroatischen Präsidenten Franjo Tudjman in ordensgeschmückter weißer Generalsuniform Mitte der 1990er Jahre erinnerten so manchen an die entsprechenden Inszenierungen des Marschalls Josip Broz Tito. Auch die Trauerfeierlichkeiten im Lande nach dem jeweiligen Ableben wiesen unübersehbare Parallelen auf, die auch was die Art ihrer jeweiligen Machtausübung anbelangte nicht ganz von der Hand zu weisen sind. Ausgehend von Überlegungen zu den Phänomenen "Macht" und "Herrschaft" und der Frage, welcher Stellenwert ihnen für das Verständnis geschichtlicher Zusammenhänge zukommt, soll am Beispiel der wechselvollen kroatischen Geschichte im 20. Jahrhundert versucht werden, mittels der Lektüre einschlägiger Quellentexte und theoretischer Ansätze verschiedene Interpretationen zu überprüfen und gleichzeitig die Geschichte dieser Region besser kennen zu lernen.

Lit.: Phyllis Auty: Tito. Staatsmann aus dem Widerstand, München 1972. Marinko Culic: Tudjman - Anatomija neprosvijecenog apsolutizma, Split 1999. Vladimir Dedijer. Tito. Autorisierte Biographie, Berlin 1953. Milovan Djilas: Jahre der Macht, München 1992. Mario Erdheim: Revolution, Totem und Tabu. Vom Verenden der Revolution im Wiederholungszwang. In: Eva Maria Blum u.a. (Hg.): Herrschaft, Anpassung, Widerstand, Frankfurt am Main 1991, S.153-166. M Foucault: Wie wird Macht ausgeübt?. In: H. C. Dreyfus/P. Rabinov: Jenseits von Strukturalismus und Hermeneutik, Frankfurt am Main 1987, S. 251-261.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Kolloquium:

06 087 Kolloquium zur osteuropäischen Geschichte Mi 18 - 20, WR C 911, Beginn: 17.10.2001 Plaggenborg

Zum Kolloquium der osteuropäischen Geschichte sind alle herzlich eingeladen, die sich für die Themen interessieren, die wir zu Semesterbeginn bekannt geben. Wir wollen wie bisher versuchen, einige Forschungen vorzustellen sowie auswärtige Gäste einzuladen. Bitte achten Sie auf die Aushänge.

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Proseminar:

06 088 Geschichte des Handels seit der frühen Neuzeit Mo 16 - 18, WR C 515, Beginn: 15.10.2001

Borscheid

Dieses Proseminar führt ein in das wissenschaftliche Arbeiten, in Quellen und Quellenauswertung sowie in die Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte, besonders in die der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Die Studierenden lernen den Umgang mit den Hilfsmitteln der Geschichtswissenschaft, die Vorbereitung von Referaten und das Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten. Dies geschieht anhand von ausgewählten Beispielen aus der Geschichte des Handels in der Zeit von Anfang des 16. Jahrhunderts bis heute. Ein breites Spektrum an Themen soll eine möglichst große Bandbreite an methodischen Zugängen und Fragestellungen abdecken. Einzelthemen betreffen die staatliche Handelspolitik im Merkantilismus, Fernhandels- und Überseegesellschaften, Transportmittel und Handelswege, Messen, Finanzierung des Handels und Buchführung, Kohlenhandel im Eisenbahnzeitalter, Einzelhandel in der Urbanisierung, das Warenhaus sowie Absatzstrategien.

Literatur: M. North: Kommunikation, Handel, Geld und Banken in der Frühen Neuzeit (2000); F. Braudel: Sozialgeschichte des 15.-18. Jhs., Bd. 2: Der Handel; Bd. 3: Aufbruch zur Weltwirtschaft (1985); K. Glamann: Der Europäische Handel 1500-1750, in: C. M. Cipolla, K. Borhardt (Hg.): Europäische Wirtschaftsgeschichte, Bd. 2 (1979); F. W. Henning: Handbuch der Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands, 2 Bde. (1991/96); U. Spiekermann: Basis der Konsumgesellschaft (1999).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

06 089 Die deutsche Wiedervereinigung 1989-1990

Di 11 - 13, WR C 515, Beginn:

16.10.2001

Hardach

Erst kam die große Überraschung, dann die Begeisterung, dann der Alltag: Die deutsche Wiedervereinigung ist Geschichte geworden. Das Proseminar beginnt mit der deutschen Teilung und endet mit der deutschen Gesellschaft im frühen einundzwanzigsten Jahrhundert. Zwischendurch kommt auch die Wiedervereinigung vor.

Literatur: Karl-Rudolf Korte, Dieter Grosser, Wolfgang Jäger und Werner Weidenfeld, Geschichte der deutschen Einheit in vier Bänden, Stuttgart 1998.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

Mittelseminare:

06 090 Wirtschaftswachstum und Lebensstandard

Do 11 - 13, WR C 515, Beginn: 18.10.2001

Hardach

Arbeit und Einkommen stehen nicht nur im Mittelpunkt des individuellen Lebens, sondern auch im Mittelpunkt der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. In dem Proseminar sollen Quellen und Methoden zur Darstellung von Wirtschaftswachstum und Lebensstandard im zwanzigsten Jahrhundert diskutiert werden.

Literatur: Gerold Ambrosius, Dietmar Petzina und Werner Plumpe (Hg.), Moderne Wirtschaftsgeschichte, München 1996. Ulrich Baßeler, Jürgen Heinrich und Walter Koch, Grundlagen und Probleme der Volkswirtschaft, Köln 1995.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

06 091 Schlesien zwischen Habsburg und Preußen

Do 18.15 - 19.45, WR C 911, Beginn: 18.10.2001

Lenz

In der Lehrveranstaltung soll der Eintritt Schlesiens in die Neuzeit dargestellt werden. Das besondere Augenmerk gilt dabei den europäischen Mächten Habsburg und Preußen. Auch der Einfluß Polens auf Schlesien wird zu erörtern sein.

Literatur: N. Conrads (Hg.), Deutsche Geschichte im Osten Europas: Schlesien, Berlin 1994. L. Petry und J.J. Menzel (Hgg.), Geschichte Schlesiens Bd. 2, Sigmaringen 21988. J.J. Menzel (Hg.), Geschichte Schlesiens Bd. 3, Stuttgart 1999.

06 092 100 Jahre Sozialpolitik in Deutschland.

Die Entwicklung zum modernen Wohlfahrtsstaat

Di 14 - 16, WR C 911, Beginn: 16.10.2001

Rupp/Schlegel

Wegen des historischen Wandels haben Definitionen von Sozialpolitik nur eine räumlich und zeitlich begrenzte Gültigkeit. Grundsätzlich dient Sozialpolitik dem Ausgleich von defizitären Lebenslagen. Sie zielt einerseits durch Transferleistungen auf die individuelle Existenzsicherung, andererseits greift sie regulierend ein, um die wirtschaftliche Lage und soziale Stellung gesellschaftlicher Gruppen zu verbessern. In diesem Seminar sollen anhand ausgewählter Aspekte die Ziele, Prinzipien und Instrumente von Sozialpolitik im historischen Kontext untersucht werden. Dabei spielt nicht nur der Staat als sozialpolitischer Akteur eine wichtige Rolle, sondern auch Vereine, Verbände, Organisationen und Unternehmen. Zentrale Themen sind u.a. Sozialversicherung, Jugend- und Familienpolitik, Fürsorge, Arbeitsmarktpolitik und die Gestaltung der Arbeitsbeziehungen. Literatur: Johannes Frerich, Martin Frey: Handbuch der Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland, 3 Bde., München 1996; Heinz Lampert: Lehrbuch der Sozialpolitik, 6. überarb. Aufl., Berlin u.a. 2001; Volker Hentschel: Geschichte der deutschen Sozialpolitik 1880-1980, Frankfurt/M. 1983.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

Hauptseminare:

06 093 Aspekte der modernen Kulturgeschichte

Mo 18 - 20, WR C 515, Beginn:

15.10.2001

Borscheid

Seit knapp einem Jahrzehnt sehen sich Sozial- und Gesellschaftsgeschichte durch die neue Kulturgeschichte herausgefordert. Es regt sich Widerstand gegen die von den Sozialwissenschaften übernommenen funktionalistischen und strukturdeterministischen Modelle. Dagegen wird der Vorrang von kulturellen Sinnkonstruktionen und Weltbildern, von Symbolen und Ritualen betont. Die Art und Weise, wie Menschen ihrer Welt Sinn verleihen und wie Kollektive Konsens erzeugen, ist das Forschungsfeld der neuen Kulturgeschichte. In diesem Seminar werden die verschiedenen Spielarten dieses Forschungsansatzes vorgestellt: New Historicism, Mikrogeschichte, Cultural Studies, Intellectual History und historische Anthropologie. Ferner kommen die wichtigsten Vertreter der Kulturgeschichte zu Wort, u. a. M. Foucault mit seinen kulturwissenschaftlichen Theorien und Interpretationen, A. Corbin mit seinen Untersuchungen über die sich verändernden Sensibilitäten für Gerüche sowie die Art und Bedeutung des Hörens, A. Vincent-Buffault mit ihrer Geschichte der Tränen, John Tosh mit seinen Forschungen zur Konstituierung von Männlichkeit oder die vielfältigen Untersuchungen zur Politik des Erinnerens mit Hilfe von Denkmälern, Gedenkstätten, Feiertagen, Namen, Filmen und Museen. Weitere Themen sind: Landschaft, Liebe, Körper, Subkulturen, Markt und Kapitalismus sowie Beschleunigung.

Literatur: Ch. Conrad, M. Kessel: Kultur & Geschichte (1998); H. Lehmann (Hg.): Wege zu einer neuen Kulturgeschichte (1995); Th. Mergel, Th. Welskopp (Hg.): Geschichte zwischen Kultur und Gesellschaft (1997); R. Chartier: Die kulturellen Ursprünge der französischen Revolution (1995); C. Geertz: Dichte Beschreibung (1987); A. Corbin: Pesthauch und Blütenduft (1984); A. Corbin: Die Sprache der Glocken (1995); E. Bronfen: Nur über ihre Leiche (1994); R. Koselleck, M. Jeismann (Hg.): Der politische Totenkult (1994); M. Burckhardt: Metamorphosen von Raum und Zeit (1994); P. Gay: Die zarte Leidenschaft (1987); C. Wischermann, St. Haas: Körper mit Geschichte (2000).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

06 094 Werbung und Öffentlichkeitsarbeit im 19. und 20. Jahrhundert

Mi 18 - 20, WR C 515, Beginn:

17.10.2001

Borscheid

Die moderne Wirtschaftswerbung beginnt mit Gewerbefreiheit und Massenproduktion. Dieses Hauptseminar geht kurz ein auf Vorläufer der modernen Wirtschaftswerbung in vorindustrieller Zeit und stellt mit der Neuen Institutionenökonomik ein theoretisches Konzept zur Interpretation von Wirtschaftswerbung zur Diskussion. Die weiteren Schwerpunkte des Seminars betreffen die Produzenten der Werbung (Unternehmer, Graphiker, Psychologen), die Medien der Werbung (Anzeigen, Plakate, Schaufenster, Filme), die Rezipienten der Werbung (Verbraucher, Passanten, Heimatschützer) sowie die Periodisierung der Werbegeschichte. Die Öffentlichkeitsarbeit von Unternehmen bildet einen gesonderten Schwerpunkt. Die einzelnen Referate berühren eine Vielzahl an Branchen; sie sind sehr quellennah konzipiert.

Literatur: P. Borscheid, C. Wischermann: Bilderwelt des Alltags (1995); C. Wischermann, Elliot Shore (Hg.): Advertising and the European City (2000); Dirk Reinhardt: Von der Reklame zum Marketing (1993); N. Emmerich: Geschichte der deutschen Sparkassenwerbung 1750 bis 1995 (1995); A. Zipfel: Public Relations in der Elektroindustrie (1997); C. Wischermann, P. Borscheid, K.-P. Ellerbrock (Hg.): Unternehmenskommunikation im 19. und 20. Jh. (2000).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

06 095 Kapital und Arbeit in Deutschland 1900-2000

Do 9 - 11, WR C 515,

Beginn: 18.10.2001

Hardach

In dem Hauptseminar werden die Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit in Deutschland im zwanzigsten Jahrhundert diskutiert. Schwerpunkte sind der Arbeitsmarkt, die Arbeitsbeziehungen im Betrieb, Tarifverträge und Mitbestimmung, Unternehmerverbände und Gewerkschaften, Einkommen und Einkommensverteilung.

Literatur: Gerold Ambrosius, Dietmar Petzina und Werner Plumpe (Hg.), Moderne Wirtschaftsgeschichte, München 1996. Johannes Frerich und Martin Frey, Handbuch der Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland, 3 Bde., München 1996.

Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://web.uni-marburg.de/sw-geschichte/>

Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaften

Mittelseminar:

06 061 Quellen zur hessischen Geschichte

Do 16 - 18, WR C 515, Beginn:

16.10.2001

Volk

Arbeiten in der Landesgeschichte stützen sich in der Regel auf eine Fülle sehr unterschiedlicher Quellen und Quellentypen, die zur ihrer Bearbeitung und Interpretation einer vielfältigen methodischen Herangehensweise bedürfen. Im Mittelseminar sollen Quellen zur hessischen Geschichte im Mittelalter gelesen und interpretiert und in ihren historischen Kontext gestellt werden. Die ausgewählten Beispiele reichen dabei zeitlich von Bonifatius bis Landgraf Philipp dem Großmütigen und umfassen so unterschiedliche Quellentypen wie Urkunden, Urbare, Chroniken, Briefe, Rechnungen, Karten und Bildquellen. Ziel der Veranstaltung ist es, an hessischen Beispielen die methodischen und typologischen Quellenkenntnisse zu verbessern und den praktischen Umgang mit mittelalterlichen Quellen einzuüben. Das Mittelseminar wird durch eine Internet-Projektseite begleitet.

06 074 Das Ende der Regionalität des Geldes in Deutschland

Quellenübungen zur Münz- und Geldgeschichte des 19. Jahrhunderts

Di 14 - 16, WR C 515, Beginn: 16.10.2001

Klüßendorf

Mit dem Ende der Markwährung zum 31. 12. 2001 beginnt eine neue Phase der europäischen Geldgeschichte. Die Mark als konkret geprägte Münze hätte sogar in diesem Jahre ein fünfzehnjähriges Jubiläum zu feiern gehabt, ihre Anfänge als Gewichts- und Recheneinheit des Geldes im hohen Mittelalter nicht eingerechnet. Die Reichsgründung von 1871 war für Deutschland der Anlaß, eine Einheitswährung mit der Mark zu 100 Pfg. zu schaffen. Diese Währung überwand die überkommenen regionalen Systeme, die sich meist noch dreistufiger, in den Anfängen bis in die Karolingerzeit zurückreichender Rechnung bedienten. Der Weg zu der neuen Währungseinheit ist durch etliche Vorstufen im Laufe des 19. Jahrhunderts zu charakterisieren, die sowohl durch die Geldzeichen als auch durch schriftliche Quellen, namentlich Münzverträge, zu verfolgen sind. Besonderer Wert wird auf Vermittlung der Terminologie der Münz- und Geldgeschichte gelegt. Dabei sind auch psychologische Komponenten der Akzeptanz der neuen Währung zu beachten.

Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit im Plenum und ggf. zur Übernahme eines kleineren Referats wird erwartet.

Literatur: H.-D. Kahl, Hauptlinien der deutschen Münzgeschichte vom Ende des 18. Jhs. bis 1878 (1975); Herbert Rittmann, Deutsche Geldgeschichte 1484-1914 (1975).

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung: Geschäftszimmer C 216

Übungen:

06 066 Die ältesten Urkunden von Kloster Zella im Eichsfeld. Übungen zu Diplomatik, Paläographie und Landesgeschichte (mit Exkursion)

Mi 11 - 13, WR C 515, Beginn: 17.10.2001

Ermgassen

Meyer zu

Die konkrete Echtheitsfrage bezüglich eines päpstlichen Privilegs von 1215 provoziert die einzelnen Schritte einer systematischen und methodischen diplomatischen und quellenkritischen Untersuchung: das Lesen der Vorlage und ihre Textherstellung führen in Paläographie und Editionstechnik ein; die Beschäftigung mit einzelnen Formeln, ihrem Diktat und mit dem Urkundenaufbau zeigt die Möglichkeiten der "Inneren Merkmale" bei der Urkundenkritik auf; der Rechtsinhalt führt hin zu dem Zweck der Urkundenausstellung, zur Frage der Güterausstattung und der Wirtschaftsformen, zum Zusammenhang der Klostergründer mit geistlichen und weltlichen Territorialmächten, zur Rolle der geistlichen Orden. Die Übung ist geeignet, Kenntnisse des mittelalterlichen Latein zu erwerben und zu erweitern.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 25

Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 418

06 07 Hessische archivalische Quellen aus dem 30jährigen Krieg.

Paläographische und editionskundliche Übung

Mi 16 - 18, WR C 911, Beginn: 17.10.2001

Hollenberg

Die Landgrafschaft Hessen-Kassel spielte im 30jährigen Krieg eine die geringen Ressourcen des Landes weit übersteigende Rolle als verlässlichster Bundesgenosse Schwedens und Besatzungsmacht in Nordwestdeutschland. Gleichzeitig machte sie die Anerkennung des reformierten Bekenntnisses zur Grundbedingung eines Friedensvertrags. Derweil litt die Bevölkerung des Landes unter Kriegshandlungen und feindlichen und "freundlichen" Truppendurchzügen. Diplomatische, militärische und Landtagsschriftstücke aus diesem Umfeld sollen in handschriftlicher Originalfassung gelesen, interpretiert und editorisch bearbeitet werden.

Beschränkte Teilnehmerzahl: 15

Japanologie

**Orientierungsveranstaltung mit Vorstellung des Lehrprogramms:
Montag, 15.10.2001, 10.00 Uhr c.t., Japan-Zentrum, Seminarraum I**

Alle Veranstaltungen der einzelnen japanwissenschaftlichen Studiengänge finden, so fern nicht anders angegeben, im Japan-Zentrum, Biegenstraße 9, statt. Der bei den Veranstaltungen angegebene Lektürekanon ist im Sekretariat erhältlich.

Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung)

Grundstudium

06 096 VL

**Grundlagen der modernen japanischen Gesellschaft
Mo 9 - 11 Seminarraum I, Beginn: Siehe Aushang**

Pauer

Die Beschäftigung mit dem sozio-kulturellen System Japans, d.h. mit seiner Gesellschaft, ist für jeden an Japan interessierten Wissenschaftler unabdingbar, da kulturelle Phänomene nur im gesellschaftlichen Zusammenhang verständlich sind. In der Vorlesung werden die Ergebnisse von Untersuchungen über einzelne Teilbereiche des gesellschaftlichen Systems so zusammengefaßt, daß ein Überblick über die japanische Gesellschaft entsteht. Behandelt werden Themen wie:
Demographische Grundlagen - Soziale Schichtung und Mobilität - Ländliche und städtische Gesellschaft - Familie - Sozialisation - Erziehungssystem - Arbeitswelt - Lifecycle - Freizeit - Ältere Menschen - Sozialversicherungssystem - Bürgerbewegungen - Minderheiten - Normen und Werte - Theorien über den Nationalcharakter (Nihonjin-ron und Alternativen).

06 097 PS

**Grundlagen der modernen japanischen Gesellschaft
Di 14 - 18, JZ, Seminarraum I, Beginn: Siehe Aushang**

Pauer

Das Proseminar stellt eine Ergänzung zur Vorlesung im Grundstudium dar und ist für Studierende im 1. Semester vorgesehen. Hier beginnen die Studierenden, sich grundlegende Fähigkeiten anzueignen, die für ein eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten in den Japanwissenschaften notwendig sind. Aufgabe der Studierenden ist es hier, ein vorgegebenes Thema zur japanischen Gesellschaft anhand der vorhandenen Literatur zu erschließen und dieses sowohl mündlich als auch schriftlich zu präsentieren. Hierbei ergeben sich eine Reihe von Problemen, die von der Literaturbeschaffung über die Gliederung der Arbeit und die richtige Zitierweise verwendeter Literatur bis hin zu einer rhetorisch ansprechenden Präsentationsweise im mündlichen Vortrag reichen. Auf die Vermittlung dieser grundlegenden Kenntnisse konzentriert sich das Proseminar.

06 098 VL

**Einführung in die Geschichte Japans I
Mo 11 - 13, JZ, Seminarraum I, Beginn: Siehe Aushang**

Pauer

Das moderne Japan ist ohne grundlegende Kenntnisse seiner Geschichte nicht zu verstehen. Auch die moderne Japanologie muß so in folgenden Bereichen Grundlagen vermitteln: Ur- und Frühgeschichte - Frühe Staatswerdung - Herausbildung des Beamtenstaates - Fragen des Feudalismus in Japan - Reichseinigung.

Die Vorlesung ist auch für Studierende anderer Fachgebiete, z.B. Studierende der Geschichte, geeignet.

06 099 UE

**Hilfsmittel der Japanologie II
Di 9 - 11, JZ, Seminarraum II, Beginn: Siehe Aushang**

Lorenz

Diese Veranstaltung baut auf den Kurs Hilfsmittel I vom vergangenen Sommersemester auf und kann nur nach positivem Abschluß dieser Veranstaltung besucht werden. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden nun Handbücher und Enzyklopädien, Statistische Jahrbücher, Firmenkompendien und Branchenverzeichnisse, Kompendien zur japanischen Politik, Bibliographien, Fragen der Etikette, Fahrpläne, Fragen der japanischen Datierung u.a.m. behandelt.

06 100 UE

**Workshop: Computer in den Japanwissenschaften
Blockveranstaltung, n.V., Beginn: Siehe Aushang**

Schuchardt

Im Mittelpunkt des Workshops steht neben der Nutzung japanischer Sprache auf deutschen Rechnern auch die japanbezogene Recherche mittels verschiedener Internet-Dienste (WWW, Telnet, Usenet, etc.). Einen weiteren Schwerpunkt bildet die effiziente Nutzung gängiger Office-Applikationen zur Anfertigung japanologischer Pro- und Hauptseminararbeiten. Die Veranstaltung richtet sich vorwiegend an Studierende des Grundstudiums, steht jedoch auch den Studierenden des Hauptstudiums offen.

06 101 VL**Mittelstand und entrepreneurship in Japan
Do 9 - 11, SR I, Beginn: Siehe Aushang****Storz**

Die Vorlesung "Mittelstand und entrepreneurship in Japan" richtet sich an Studenten der Japanwissenschaften resp. der Wirtschaftswissenschaft mit PFW "Japanische Wirtschaft und Gesellschaft" im Grundstudium, die an einer Einführung in die weniger bekannte Seite der japanischen Wirtschaft, nämlich in Charakteristika und Entwicklungsmuster des japanischen Mittelstandes, interessiert sind. Einer Einführung in strukturelle Besonderheiten und institutionelle Rahmenbedingungen des Mittelstandes folgt eine Skizzierung der Ausprägung von Unternehmertum in Japan. Das Gewicht wird besonders auf aktuelle Fragestellungen gelegt, so z.B.: Wie entwickeln sich japanspezifische Besonderheiten, so die Gründungsform des norenwake oder die Unternehmenstrategien von venture businesses? Ist der niedrige Anteil von Gründungen bedenklich, oder nehmen andere Unternehmenstypen als funktionale Äquivalente deren Funktion wahr?

06 102 PS**Mittelstand und entrepreneurship in Japan
Storz
Fr 11 - 13, SR I, Beginn: Siehe Aushang**

In dem begleitenden Proseminar werden ausgewählte Fragen vertieft. Das Proseminar dient zudem insbesondere dazu, Techniken wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln. Das Proseminar richtet sich an Studenten der Japanwissenschaften bzw. der Wirtschafts-wissenschaft im Grundstudium.

03 000 VL/UE**Religion, Reisekultur und Infrastruktur in
Japan
Do 15 - 17, RW, SR, Beginn: Siehe Aushang****Pye****01 000 VL****Einführung in das japanische
Recht
Fr 14 - 16, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang****N.N.**

Die Vorlesung vermittelt unter ständigem Bezug auf die Situation in Deutschland einen Einblick in die japanische Rechtsentwicklung und stellt die gegenwärtige Struktur der wichtigsten Rechtsgebiete dar. Sie ist zugleich Pflichtveranstaltung für das Grundstudium im Nebenfach Rechtswissenschaft des Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaft-liche Richtung) und Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu §1 JAO im Studium der Rechtswissenschaft.

01 000 PS**Einführung in das japanische
Recht
Fr 16 - 18, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang****N.N.**

Das Proseminar dient der Vertiefung der Vorlesung: Einführung in das japanische Recht und führt in die juristische Methodik ein, um dem Studierenden ein eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten mit juristischen Materialien zu ermöglichen. Ein Seminarreferat in schriftlicher Form mit mündlichem Vortrag wird erwartet. Die Veranstaltung ist ein nicht verpflichtendes Seminar für das Grundstudium im Nebenfach Rechtswissenschaft des Magister-studienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung).

*Hauptstudium***Gesellschaft und Geschichte****06 103 KO****Magistranden-/Magistrandinnenkolloquium
n.V., Beginn: Siehe Aushang****Pauer**

In Arbeit befindliche Magisterarbeiten werden von den Autoren/Autorinnen vorgestellt, theoretische Ansätze behandelt, die Vorgehensweise erläutert und anschließend diskutiert. Eine Teilnahme von Studierenden in höheren Semestern, die sich in Kürze zum Magister anmelden, ist erwünscht.

Japanische Wirtschaft**02 000 HS****Wie dynamisch ist institutioneller Wandel?
Zur Veränderung ökonomischer Binnenstrukturen in Japan
Do 13 - 15, SR II, Beginn: Siehe Aushang****Storz**

Anlaß des Seminars sind die tiefgreifenden Veränderungen, die in Japan allenthalben festgestellt werden: Seien es Fragen der corporate governance, der horizontalen oder vertikalen keiretsu, des Japanese style management - Japan scheint sich an einem kritischen Wendepunkt zu befinden, auf dem "Weg zurück zur Normalität", wie es jüngst formuliert wurde. Das Seminar geht dieser These kritisch nach, indem, einleitend nach einer Diskussion von Theorien institutionellen Wandels, Dimension,

Richtung und Perspektive des Wandels für ausgewählte Segmente der japanischen Wirtschaft untersucht werden. Das Seminar richtet sich an Studenten im Hauptstudium (Japanwissenschaften bzw. Wirtschaftswissenschaft).

02 000 VL

**Regionalismus, Multilateralismus und Globalisierung:
Kontroversen über den künftigen Weg Japans
Fr 9 - 11, SR I, Beginn: Siehe Aushang**

Storz

Die Aufmerksamkeit, die das Konzept der ASEAN + 3 (China, Japan, Korea) auf sich gezogen hat, die routinemäßige Teilnahme dieser drei Staaten beim Gipfeltreffen der Staatengruppe seit 1999 und schließlich der Abschluß eines durch Japan unterstützten "E-ASEAN"-Rahmenprogramms wurden, gemeinsam mit der erstmaligen Einrichtung einer Freihandelszone Japans (mit Singapur), im Ausland nicht nur skeptisch beobachtet, sondern als Trendwende in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen Japans gewertet, nämlich als eine Neugewichtung der Beziehungen, deren bisheriges Gewicht auf eine Einordnung in internationale Institutionen lag. Theoretisch verankert ist die Analyse in institutionen- und politökonomische Ansätze. Das Seminar richtet sich an Studenten im Hauptstudium (Japanwissenschaften bzw. Wirtschaftswissenschaft).

Japanische Religion (Religionswissenschaft)

03 000 VL/UE

**Religion, Reisekultur und Infrastruktur in Japan
Do 15 - 17, RW, SR, Beginn: Siehe Aushang**

Pye

Japanisches Recht

01 000 HS

**Aktuelle Fragen des japanischen Handels- und Wirtschaftsrechts
Fr 9 - 11, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang**

N.N.

Das Seminar soll aktuelle Fragen des Handels- und Wirtschaftsrechts in Japan aufgreifen und im Vergleich mit der deutschen Regelung zeigen, welche auffälligen Parallelen in den gegenwärtigen Rechtsordnungen der beiden Industrienationen Deutschland und Japan bestehen. Ein Seminarreferat in schriftlicher Form mit mündlichem Vortrag wird erwartet. Die Veranstaltung ist zugleich Hauptseminar für das Hauptstudium im Nebenfach Rechts-wissenschaft des Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) als auch Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 Anlage 1 zu §1 JAO im Studium der Rechts-wissenschaft.

01 000 VL

**Bilaterale deutsch-japanische Abkommen
Do 14 - 16, LH 209, Beginn: Siehe Aushang**

N.N.

Die Bundesrepublik Deutschland und Japan sind Vertragsparteien vieler multilateraler Abkommen. Es gibt aber auch einen stark liberal geprägten Rechtsbereich, der in dieser Vorlesung vorgestellt werden soll. Nach einem Überblick über die verschiedenen Abkommen und ihre historische Einordnung werden insbesondere das deutsch-japanische Sozial- und Doppelbesteuerungsabkommen behandelt. Die Veranstaltung eignet sich für das Hauptstudium im Nebenfach Rechtswissenschaft des Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) und ist zugleich Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu §1 JAO im Studium der Rechtswissenschaft.

Japanologie (Sprachwissenschaftliche Richtung)

Grundstudium

Ziel des Grundstudiums ist die intensive Einführung in die japanische Gegenwartssprache. Im Mittelpunkt steht die Ausbildung aller vier Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechen) sowie die Ausbildung eines wissenschaftlich abgesicherten Instrumentariums zur Analyse der japanischen Sprache.

Japanisch I

In den ersten Semestern setzen wir das kommunikativ ausgerichtete Lehrwerk Situational Functional Japanese (Tsukuba Language Group 1991/1996) ein. Das Lehrbuch ist über die Kursleiterinnen beziehbar. In der Lehrbuchsammlung der Universitätsbibliothek sind darüber hinaus drei Exemplare entleihbar.

Situational Functional Japanese (SFJ) vermittelt in einem Kurs- und einem Arbeitsbuch sowie zusätzlichen Lesetexten situations- und intentionsabhängig grundlegende Kenntnisse der japanischen Sprache, sowohl im geschriebenen als auch im gesprochenen Bereich. Daneben stellt die Fähigkeit, die japanische Sprache analysieren und ihre Struktur wissenschaftlich fundiert erklären zu können, ebenfalls einen Eckpfeiler des Sprachkurses dar. Da das in SFJ verwendete Grammatikmodell in dieser Hinsicht nicht immer exakt genug ist, erfolgt die Erklärung der Grammatik nach einer gesonderten Kopiervorlage, die sich im wesentlichen an Japanische Morphosyntax (Rickmeyer 1995) orientiert. Parallel zu SFJ wird das Lehrbuch Basic Kanji (Kanô 1990) zur Vermittlung der sinojapanischen Schriftzeichen verwendet. Es

ist vorgesehen, pro Woche, also innerhalb von fünf Doppelstunden, eine Lektion im Kurs- und Arbeitsbuch von SFJ bzw. in den Basic Kanji durcharbeiten.

06 104 VL/UE

Grammatik: Grundmuster I

Holzapfel

Mo 16 - 18, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Einführung der neuen Grammatik

Vorbereitung: Durcharbeiten der Erklärungen, Lernen der neuen Vokabeln

06 105 LK

Lektüre leichter Texte

Sawatari

Mi 11 - 13, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Modell-Dialog-Text und Lesetext

Vorbereitung: Structure Drills, Hinweise zum Dialog, Vokabular

06 106 UE

Übungen zu den Texten I

Do 11 - 13, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Holzapfel

Inhalt der Stunde: Minitest (Grammatik), Conversation Drills

Vorbereitung: Grammatik, Vokabular, Gesprächsstrategien

06 107 UE

Schriftübungen I

Holzapfel

Di 11 - 13, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: SFJ-Lesetexte (Kanji to read), neue Kanji aus Basic Kanji

Vorbereitung: Lesetexte durcharbeiten, neue Kanji durcharbeiten

06 108 UE

Situationsübungen I

Sawatari

Do 14 - 16, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: SFJ-Tasks & Activities

Vorbereitung: Wiederholung der bis dahin erarbeiteten Schritte

Japanisch III

Es handelt sich um den Fortsetzungskurs von Japanisch II. Nach Beendigung des Lehrbuchs Situational Functional Japanese (Bd. 3) setzen wir den Unterricht mit dem Lehrwerk

Miura, Akira / Hanaoka-McGloin, Naomi: An Integrated Approach to Intermediate Japanese (Tôkyô: The Japan Times 1994) fort.

Das Lehrbuch ist über die Kursleiterinnen beziehbar. Auch hier gibt es wiederum eine eigene Kopiervorlage für die Grammatik. Für den Kanji-Unterricht wird das Lehrbuch Basic Kanji bis zum Schluß von Bd. 2 verwendet. Parallel dazu kommen eigene Übungen (Kopiervorlage) zum Einsatz.

06 109 VL/UE

Morphologie

Mo 13 - 15, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Holzapfel

Inhalt der Stunde: Einführung der neuen Grammatik unter besonderer Berücksichtigung der

Morphologie, Einübung der neuen Grammatik mit Hilfe der Übungen, Einstieg in die Konversationstexte

Vorbereitung: Durcharbeiten der Erklärungen und Übungen, Vorbereitung der Konversationstexte

06 110 LK

Lektüre (Mittelstufe)

Sawatari

Di 11 - 13, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Festigung der neuen Grammatik, Konversationstexte, Lesetexte

Vorbereitung: Lernen der neuen Vokabeln, Texte vorbereiten

06 111 UE

Übungen zu den Texten

Sawatari

Do 11 - 13, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Übungen zu den Lesetexten, Einübung verschiedener Lesetechniken (schnelles Lesen, Hörverstehensübungen)

Vorbereitung: Texte vorbereiten

06 112 UE

Schriftübungen III

Holzapfel

Mi 11 - 13, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: Einführung und Einübung der neuen Kanji

Vorbereitung: Durcharbeiten der Übungen, Lernen der neuen Kanji

06 113 KO

Konversation I

Sawatari

Fr 9 - 11, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Inhalt der Stunde: praktische Anwendung des Erlernten

Vorbereitung: Vertiefung von Vokabular und Grammatik

Hauptstudium

Ziel des Hauptstudiums ist die Erweiterung und Vertiefung der im Grundstudium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Für Studierende im Nebenfach Japanologie (Sprachwissenschaftliche Richtung) ist der Besuch der Veranstaltungen bungo I und II obligatorisch.

Darüber hinaus wird jedoch dringend die Teilnahme an den sprachpraktischen Kursen für Fortgeschrittene empfohlen.

06 114 UE

bungo I

Blümmel

Mo 9 - 13, JZ, SR II, 14-tgl., Beginn: 29.10.2001

Einführung in die ältere japanische Schriftsprache, u. a. in die historische kana-Verschriftung, in die Grammatik der älteren Schriftsprache sowie in die Lektüre einfacher klassischer Texte.

06 115 UE

Sprachvertiefung für Fortgeschrittene

Sawatari

Mo 13 - 15, JZ, SR I, Beginn: Siehe Aushang

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit Japanischkenntnissen im Umfang von mindestens zwei Jahren (Ende Mittel-/Anfang Oberstufe) oder entsprechenden Vorkenntnissen. Das exakte Thema der Übung wird in der ersten Sitzung entsprechend den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer festgelegt. Unterrichtssprache ist Japanisch. Ziel der Veranstaltung ist es, die bisher erlernte Grammatik zu wiederholen und vertiefen, den Wortschatz zu erweitern, die Ausdrucksfähigkeit zu verbessern und die Studierenden mit unterschiedlichen Textstilen vertraut zu machen.

06 116 UE

Examensvorbereitung für Magistrandinnen und Magistranden

Holzapfel

Do 15 - 17, JZ, SR II, Beginn: Siehe Aushang

Vorbereitung auf die mündliche Magister-Nebenfachprüfung für Japanologie (Sprachwissenschaftliche Richtung).

Schwerpunkt: morphosyntaktische Analyse, Übersetzen. Da bereits im Sommersemester ein Kurs mit Schwerpunkt auf der morphosyntaktischen Analyse angeboten wurde, soll das Programm des Wintersemesters sich stärker auf Fragen der fachsprachlichen Übersetzung konzentrieren.

Japanologie/Ergänzungsstudium

Die Kurse richten sich an interessierte Studierende aller Fachbereiche und sind vor allem zum Erwerb von Grundkenntnissen der japanischen Sprache und Schrift gedacht. Sämtliche Sprachkurse sind Fortsetzungskurse und nur nach Besuch der Kurse vom Wintersemester bzw. mit Nachweis entsprechender Vorkenntnisse belegbar.

06 117 SK

Japanisch für Studierende aller Fachbereiche (1a)

Holzapfel

Di, Do 18 - 20, JZ, SR II, Beginn: 16.10.2001

Für Anfänger ohne Vorkenntnisse. Einführung in die japanische Sprache. Als Lehrbuch wird Japanese for Busy People (Kana Version) Bd. I (AJALT 1995) benutzt. Innerhalb des ersten Semesters werden die Silbenalphabet Hiragana und Katakana vermittelt und eingeübt. Darüber hinaus werden grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten der japanischen Sprache vermittelt.

06 118 SK
Japanisch für Studierende aller Fachbereiche (2a) Sawatari
Di, Do 18 - 20, JZ, SR I, Beginn: 16.10.2001

Fortsetzung des Kurses Japanisch für Studierende aller Fachbereiche (1b) vom Sommersemester 2001. Lehrbuch ist weiterhin Japanese for Busy People (Kana Version).

Sinologie

Orientierungsveranstaltung mit Vorstellung des Lehrprogramms:
Montag, 15.10.2001, 13.00 Uhr c.t., WR E 306 (Bibliothek)

Zu Lehrveranstaltungen (LVA), die für sich selbst sprechen, erfolgen keine Angaben

06 119 SK
Einführung in die chinesische Umgangssprache I (1. Sem.)*
Mo 11 - 13, WR C 1011, Mi 9 - 11, n.V., Fr 13 - 15, WR C 1011
+ Tutorium
Beppler-Lie

06 120 SK
Einführung in die chinesische Umgangssprache II (3. Sem.)*
Mi 11 - 13, n.V., Fr 11 - 13, WR C 1011
+ Tutorium
Beppler-Lie

06 121 SK
Einführung in das klassische Chinesisch I
Do 14 - 16, WR C 1011
Übelhör

Diese LVA kann auch von Studierenden ohne Vorkenntnisse im Chinesischen besucht werden. Da sie im allgemeinen von Studierenden belegt wird, die bereits ein Jahr modernes Chinesisch absolviert haben, also mit Schrift, Aussprache und Umschrift umgehen können, müssen Teilnehmer ohne Vorkenntnisse die ersten beiden Wochen der "Einführung in das Moderne Hochchinesisch I" besuchen.

Die Teilnahme am zweistündigen Tutorium zu dieser Einführung wird nachdrücklich empfohlen, wobei bei Bedarf ein besonderes Tutorium für Nicht-Sinologen eingerichtet wird.

06 122 LK
Die Literatur der 80er Jahre des 20. Jhs.,
eine Sache von Schriftstellerinnen?
Do 11 - 13, n.V.
Beppler-Lie

Die 80er Jahre des 20. Jhs. gelten als die Zeit des Neuanfangs in der chinesischen Literatur, nachdem die Kulturrevolution diese thematisch und stilistisch fast zum Schweigen gebracht hatte. "Narbenliteratur", die Abrechnung mit der Kulturrevolution, die Liebe und die Paar-Beziehung, Individualität und Lebenssinn, Assotiationstechniken und innerer Monolog sind die Schlagworte, die zur Literatur dieser Zeit fallen. Auffallend ist die rege Schreib- und Veröffentlichungstätigkeit von Autorinnen. In diesem Lektürekurs sollen literarische Texte verschiedener Autorinnen aus den 80er Jahren wie Zhang Jie, Wang Anyi, Zhang Kangkang und Zhang Xinxin auszugsweise gelesen und der Frage nachgegangen werden, inwieweit ihre Werke die Literatur der 80er Jahre geprägt haben.

06 123 UE
Konversation für Fortgeschrittene
2stdg., n.V.
Beppler-Lie

06 124 LK
Ausgewählte Quellentexte zum Seminar "Erziehung"
Do 11 - 13, n.V.
Übelhör

In dieser Lehrveranstaltung sollen anhand der Übersetzung und Kommentierung verschiedenartiger Textmaterialien (klassische Schriften, kaiserliche Edikte, einschlägige Abschnitte aus "Handbüchern für den täglichen Gebrauch" (leishu) u.ä. einzelne Aspekte der gleichnamigen Seminarveranstaltung vertieft werden. Die Texte sind so ausgewählt, daß sie sich auch für Studierende mit wenig Erfahrung mit klassisch-sprachigen Quellen eignen. Im Rahmen der Erschließung dieser Texte soll gleichzeitig auch der Umgang mit sinologischen Nachschlagewerken geübt werden.

06 125 LK
Quellentexte zur Diskussion über die Reform von Staat und

Gesellschaft im Jahrzehnt vor Errichtung der Republik

Do 14 - 16, n.V.

Hürter

Dieser Lektürekurs wird sich besonders mit zwei verschiedenen Themenfeldern befassen: Zum einen soll versucht werden, anhand von ausgewählten Edikten die Grundzüge der ab 1901 von der Zentralregierung ausgehenden Xinzheng-Reformen zu erfassen. Zum anderen sollen anhand von Zeitungsartikeln dieser Zeit die politischen Ansichten der (zumeist illegal, im Ausland agierenden) unterschiedlichen Oppositionsgruppen dargestellt werden. Dabei wird auf zentrale Diskussionspunkte dieser Zeit eingegangen werden, wobei die Frage im Mittelpunkt stehen muß, wie sich die Zielsetzung der verschiedenen politischen Richtungen in dem jeweils verwendeten Vokabular niederschlägt.

Zum Einlesen in das Thema:

- Chuzo, Ichiko: "Political and Institutional Reform, 1901-11", in: Cambridge History of China, Vol. 11. Cambridge, Mass., 1980 (vorh. im Lesesaal der UB: Hist 8808).

- Peter Weber-Schäfer: "Die konstitutionelle/republikanische Bewegung", in: Peter Opitz (Hrsg.): Chinas große Wandlung, München 1972, S. 82-114. - Kwok, Daniel W. Y.: "Die anarchistische Bewegung", in: Peter Opitz (Hrsg.): Chinas große Wandlung, München 1972, vor allem S. 146-154.

Empfehlenswert bei weitergehendem Interesse:

Reynolds, Douglas Robertson: China, 1898-1912. The Xinzheng Revolution and Japan. Cambridge, Mass., 1993.

06 126 LK

Quellentexte zur VL "Zivilrecht der VR China", 14-tägig, 1-stdg.

Mi 15 - 17, n.V.

Jiao

06 127 PS

Landeskunde

Mo 14 - 16, E 306

Beppler-Lie

06 128 SE

Erziehung als Ordnungsprinzip von Staat und Gesellschaft im traditionellen China

Di 14 - 16, n.V.

Übelhör

Im traditionellen - wie im heutigen - China gilt die erzieherische Einwirkung auf die Bevölkerung als das ideale Mittel, ein wohlgeordnetes Staatswesen zu schaffen und zu erhalten. Die erzieherische Einwirkung konnte direkt durch die Art des Bildungs- und Erziehungswesens sowie durch verschiedene Formen unmittelbarer Belehrung erfolgen, sie konnte aber auch indirekt über religiös oder literarisch vermittelte Leitbilder und Normvorstellungen erreicht werden.

Im Seminar sollen folgende Themenbereiche zur Sprache kommen:

- Allgemeine Ordnungsvorstellungen im traditionellen China
- Der Stellenwert von Bildung und Erziehung in der Staatskunst des traditionellen China
- Staatliche und nicht-staatliche Bildungseinrichtungen und ihre politische Funktion
- Das Staatsprüfungssystem
- Formen erzieherischen Einwirkens auf das gewöhnliche Volk
- Die Rolle religiöser Gemeinschaften bei der Vermittlung von Normvorstellungen
- Diverse Erziehungsschriften: Handbücher für ein harmonisch geordnetes Familienleben, Anthologien modellhafter Biographien von Frauen, Tabellen zur regelmäßigen Bilanzierung guter und schlechter persönlicher Verhaltensweisen u.a.

Zum Einlesen:

- Kapitel 1 von Jon L. Saari, Legacies of Childhood, S. 7-41, Seminarbibliothek 58 S

- Monika Übelhör, "The Community Compact (Hsiang-yüeh) of the Sung and Its Educational Significance" in Theodore de Bary ed., Neo-Confucian Education: The Formative Stage, S. 371-389, Seminarbibliothek 65 B-2

- Wolfgang Franke, The abolition of the Chinese Examination System (1960), Einleitendes Kapitel (in UB)

Das Seminar kann von allen Studierenden, die bereits einen Überblick über die chinesische Geschichte haben, besucht werden. Studierende, die einen Schein für das Hauptstudium machen wollen, müssen ein anspruchsvolleres Referat bzw. eine anspruchsvollere Hausarbeit ausarbeiten.

Eine Vorbesprechung über den Ablauf der LVA, in der auch schon Referatsthemen übernommen werden können, findet Ende des Sommersemesters (s. Anschlag im 3. Stock) statt. Danach Anmeldung in meiner Sprechstunde.

06 129 SE

Bilder des anderen: China und der Westen im 19. Jh.

Do 16 - 18, n.V.

Gimpel

Das 19. Jahrhundert war das Jahrhundert Europas, die Zeit des Hochimperialismus und auch eine Epoche, in der ein neues "Chinabild" entstand. Nicht mehr war China das Land der Philosophen und der aufgeklärten Despoten, sondern gehörte nun in allen Bereichen zu den "Modernisierungsverlierern". In dieser LVA sollen nicht nur die zahlreichen westlichen Berichte und Beschreibungen Chinas im 19. Jahrhundert, sondern auch repräsentative chinesische Berichte und Einschätzungen des Westens untersucht und analysiert werden, um herauszufinden, wie und aufgrund welcher Mechanismen der jeweils andere

charakterisiert wird. Ein wichtiger Fragenkomplex wird sein, ob einerseits durch die Erfindung des Orients der Westen seine besondere Rolle definieren und gleichzeitig den anderen kontrollieren wollte (Orientalism) und andererseits ob durch die Erfindung des Westens Chinesen verschiedenster politischer Färbungen versucht haben, den Westen handzuhaben und zu begreifen und gleichzeitig ihre eigene Identität neu zu formulieren (Occidentalism).

Nachdem der geschichtliche Hintergrund (westlich und chinesisch) anhand von Kurzreferaten behandelt worden ist, wollen wir uns mit grundlegenden theoretischen Überlegungen befassen und schriftliches Material und Bildmaterial aus den unterschiedlichsten Quellen analysieren. Während dieser LVA wollen wir eine öffentliche Ausstellung zu den LVA-Themen vorbereiten.

Die LVA eignet sich für Studierende der Sinologie (Grund- und Hauptstudium) und der neueren Geschichte. Eine Zusammenarbeit mit Studierenden der Geschichte ohne sinologische Vorkenntnisse wäre wünschenswert.

Zum Einlesen:

- Grundlegende Geschichtswerke zum 19. Jahrhundert in Asien und Europa.
- Osterhammel, Jürgen. Die Entzauberung Asiens: Europa und die asiatischen Reiche im 18. Jahrhundert. München: C.H.Beck, 1998.
- Roberts, J.A.G. China Through Western Eyes: The Nineteenth Century. Bath: Allan Sutton, 1991
- Hevia, James L. Cherishing Men From Afar: Qing Guest Ritual and the Macartney Embassy of 1793. Dusham and London: Duke University Press, 1995. Einleitung und Kap. 3.
- Said, Edward. Orientalism. 1978

06 130 UE

Besprechung wissenschaftlicher Literatur zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Chinas 2-stdg., n.V.

Übelhör

In dieser LVA sollen ausgehend von

Jing Su/Luo Lun, Landlord and Labor in Imperial China, aus dem Chinesischen übersetzt und mit einer Einleitung versehen von Endymion Wilkinson, Harvard U.P. 1978,

Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung im vormodernen China (insbes. die sog. kapitalistischen Keime) und die Darstellung dieser Entwicklungen durch Vertreter unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze besprochen werden.

Zur Einführung in die Organisation des innerchinesischen und Überseehandels wird eingangs Shiba, Yoshinobu, Commerce and Society in Sung China, Michigan 1988 (Seminar-Bibliothek 545) besprochen. Dieses Buch, das eine Fülle anschaulicher Beispiele bringt, eignet sich auch gut zum Einlesen.

06 131 VL+UE

Fragen des philosophischen Taoismus: Texte und Deutungen, 14-tägig 2stdg., n.V.

Vierheller

In den philosophischen Taoismus der Vor Qin-Zeit gehen unterschiedliche Denkrichtungen ein. Diese werden in den überlieferten Werken wie Laozi, Zhuangzi, Guanzi, Lüshi-chunqiu und anderen nicht ausdrücklich identifiziert. Sie sind nur durch ihre jeweils unterschiedlichen Fragestellungen und Aussagen zu erschließen. Besonders das Zhuangzi ist eine Anthologie von Texten sehr divergenten Ursprungs, von denen diejenigen, welche man mit einiger Sicherheit dem Zhuangzi selbst zuschreiben kann, nur einen geringen Teil ausmachen. Über die Frage, welchen Schulen im einzelnen die Texte zugeschrieben werden sollten, sind überdies die Meinungen in der chinesischen und westlichen Fachwelt nicht einhellig.

Es ist meine Absicht, eine Auswahl von solchen Texten aus dem Zhuangzi nach folgenden Gesichtspunkten zu untersuchen: Thema, Fragestellung, Aussage, Zusammenhang mit anderen Texten, Verwendung von Begriffen und Formulierungen, Form. Die dabei erarbeiteten Ergebnisse sind zu vergleichen mit der Zuordnung zu Denkschulen, wie sie sich bei A.C.Graham und chinesischen Sinologen findet. Ziel ist dabei, den Teilnehmern einen Überblick über die Vielfalt philosophischer Ansätze im frühen philosophischen Taoismus zu vermitteln.

Exemplarisch wird ein Teil der Texte im Original bearbeitet, wobei Kenntnisse der chinesischen Schriftsprache gefordert sind. Die übrigen werden durch Dozentenvortrag oder Referate vorgestellt. Teilnehmer, die im Vorwege den Zhuangzi in einer brauchbaren Übersetzung gelesen haben und sich in ihm zurechtfinden, werden erhöhten Gewinn von der vorgeschlagenen Arbeit haben - umso mehr wenn sie dabei auch das Original in die Hand genommen haben.

Übersetzungen:

Burton Watson (tr.): The Complete Works of Chuang Tzu. (Standard)

Richard Wilhelm (tr.): Dschuang Dsi. Das wahre Buch vom südlichen Blütenland. (Standard auf Deutsch, aber unvollständig)

A.C.Graham (tr.): Chuang-tzu. The Inner Chapters. (Bietet neben den ersten 7 Kapiteln noch weitere Abschnitte, nach Zuordnung zu Schulen geordnet)

Liou Kia-hway u.a. (tr.): Philosophes taoistes. Lao-tseu. Tchouang-tseu. Lie-tseu. (Für Kenner des Französischen sehr zu empfehlen)

Die genaue Zeit wird Anfang Oktober am schwarzen Brett des FG Sinologie bekanntgegeben. Die LVA findet 14-tägig statt in Form von zwei Sitzungen jeweils 18-20 Uhr und am darauffolgenden Morgen (Textarbeit). Damit können auch Studierende ohne chinesische Sprachkenntnisse mit Gewinn an dem einen Teil der LVA teilnehmen.

06 132 LK/VL

Zivilrecht der VR China, 14-tägig

Mi 13 - 17, O.n.V.

Jiao

Erster Teil: Die Struktur des Zivilrechts der VR China

Zweiter Teil: Das bürgerliche Recht in der VR China

1. Die gesetzgeberische Geschichte, der gegenwärtige Zustand sowie die zukünftige Entwicklung des chinesischen BGB.
2. Die allgemeinen Regelungen des bürgerlichen Rechts. In diesem Teil werden die Prinzipien des Zivilrechts sowie die grundlegenden Begriffe wie z.B. Bürger, juristische Person, Rechtsgeschäft usw. dargestellt und erklärt.
3. Das neue Vertragsrecht. Dargestellt wird der wesentliche Inhalt dieses Gesetzes. Dabei ist auch ein Vergleich mit dem alten Vertragsrecht und dem deutschen Vertragsrecht bezüglich einiger Grundregeln vorgesehen.

06 133 UE

Interkulturelle Kommunikation zwischen Deutschen und Chinesen

Zeit und Ort

n.V.

Zhao

Mit der Zunahme der wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Kontakte zwischen China und Deutschland tauchen diesbezüglich auch viele Kommunikationsprobleme auf. Diese sind nicht nur durch die unterschiedlichen Sprachen bedingt, sondern gehen auch auf verschiedene Denkweisen, Weltanschauungen und Verhaltensgewohnheiten zurück. Solche kulturbedingten Missverständnisse und Kommunikationsprobleme werden thematisiert und analysiert. Die dafür zur Verfügung stehenden Materialien sind z.T. auf Chinesisch und z.T. auf Deutsch verfasst. Diese Veranstaltung bietet sich Studierenden des Hauptstudiums als Konversationsübung an.

* Zu den LVA "Einführung in die chinesische Umgangssprache" I und II findet als integraler Bestandteil in der vorlesungsfreien Zeit im Anschluß an die Semester jeweils ein 2-wöchiger Intensivkurs (40 Stunden) statt.

Namenverzeichnis

Sprechstunde des Dekans: s. Aushang

Auerbach, Inge	n.V.		9250157
Beppler-Lie, Marie- Luise	n.V.	WR E 306, 3. St.	28 249 33
Blümmel, Verena	n.V.	Japan-Zentrum	
Bode, Matthias (L)	n.V.		
Böhme, Horst W.	n.V.	HH	28 223 42
Braasch-Schwersmann, Ursula, L.	n.V.	WR C	28 245 81
Borscheid, Peter	Mo 10-11	WR C 521	28 245 92
Buthmann, N.	n.V.		
Dobiat, Claus	n.V.	HH	28 224 85
Epp, Verena	Fr 14	WR C 414	28 246 63
Errington, Robert M.	n.V.	WR C	28 246 20
Fees, Irmgard	Mo 11-12		28 24565
Fiedler, Lutz	n.V.		
Froning-Kehler, Heide	Di 16-17	HH	28 223 53
Gans, Walter-Ulrich	n.V.	HH	
Gauzy-Krieger, Florence	n.V.		
Genz, Herrmann	n.V.		
Gimpel, Denise			
Graef, Holger Th.	Di 15-16	WR C 214	2824579
Grassinger, Dagmar	n.V.		
Hardach, Gerd	Mi 11-12	WR C 510	28 235 05
Heinemeyer, Gertrud, L.	n.V.		
Hollenberg, Günther	n.V.		
Holzapfel, Anne	n.V.		
Hürter, Jens	n.V.		
Jakir, Aleksandar	Di 10-12	WR C 909	28 246 31
Jiao, Meihua	n.V.		
Kirchner, Gernot	Do 16	WR C 419	2824557
Klee, Margot	n.V.		
Klüßendorf, Niklot	Di 16-17	WR C	28 245 50

Koch, Heidemarie	n.V.		
Könsgen, Ewald	n.V.	WR C	28 246 37
Krieger, Wolfgang	Mo 16-17	WR C 812	28 246 00
Krüpe, Florian	n.V.	WR C 1007	28 91080
Kunter, Kari	n.V.	HH	28 222 39
Lauter, Hans	Di 16-17 (Anmeldung im Sekr.)	HH	28 2340/41
Lenz, Rudolf	n.V.	WR C	18 238 00
Löw, Ulrike	n.V.		
Losemann, Volker, L.	Di 10-12	WR C 1017	28 246 21
Lorenz, Swantje	n.V.	Japan-Zentrum	
Marzoli, Dirce	n.V.		
Mattern, Torsten	n.V.	HH	28 223 54
Meyer, Andreas	Do 16-17	WR C 421	2824549
Meyer zu Ermgassen, Heinrich	n.V.		2824587
Müller-Karpe, Andreas	n.V.	HH	28 223 39
Pauer, Erich	n.V.	Japan-Zentrum	28 249 53
Petersohn, Jürgen	n.V.		
Pfeiffer, Rolf	Di 13-14	WR C 814	
Plaggenborg, Stefan	Mi 10-11	WR C 906	28 246 29
Pye, Michael	n.V.		
Römer, Jürgen, L.	Mo 15-16	WR C 413	
Ruffing, Kai	Mo 16-17.30	WR C 1013	
Rupp, Martina	n.V.	WR C 517	2824597
Sawatari, Akiko	n.V.	Japan-Zentrum	
Schäfer, A.	n.V.		
Schlegel, Lil-Christine	Mi 10-12	WR C 518	2824594
Schubert, Helmut	n.V.		
Schuchardt, Olaf	n.V.	Japan-Zentrum	28 249 08
Schulze, Hans K.			
Sewering-Wollanek, M., L.	n.V.		
Sieg, Ulrich	n.V.	WR C 814	
Staets, Andreas	Mo 10-12	WR C 815	
Storz, Cornelia	n.V.	Japanzentrum	
Übelhör, Monika	n.V.	WR E, 3. St.	28 247 95
Vierheller, Ernst J.	n.V.		
Volk, Otto, L.	n.V.	WR C	28 245 60
Vorlauf, Dirk	n.V.	HH	
Wiemer, Ulrich	Do 14.30-16	WR C 1010	28 246 24
Winterhager, Wilhelm E.	Di 16-17	WR C 807	28 246 12
Zhao, Jin	n.V.		
L. = Lehrbeauftragte			

[Vorlesungen](#)

[Fachgebiete](#)

[Homepage](#)